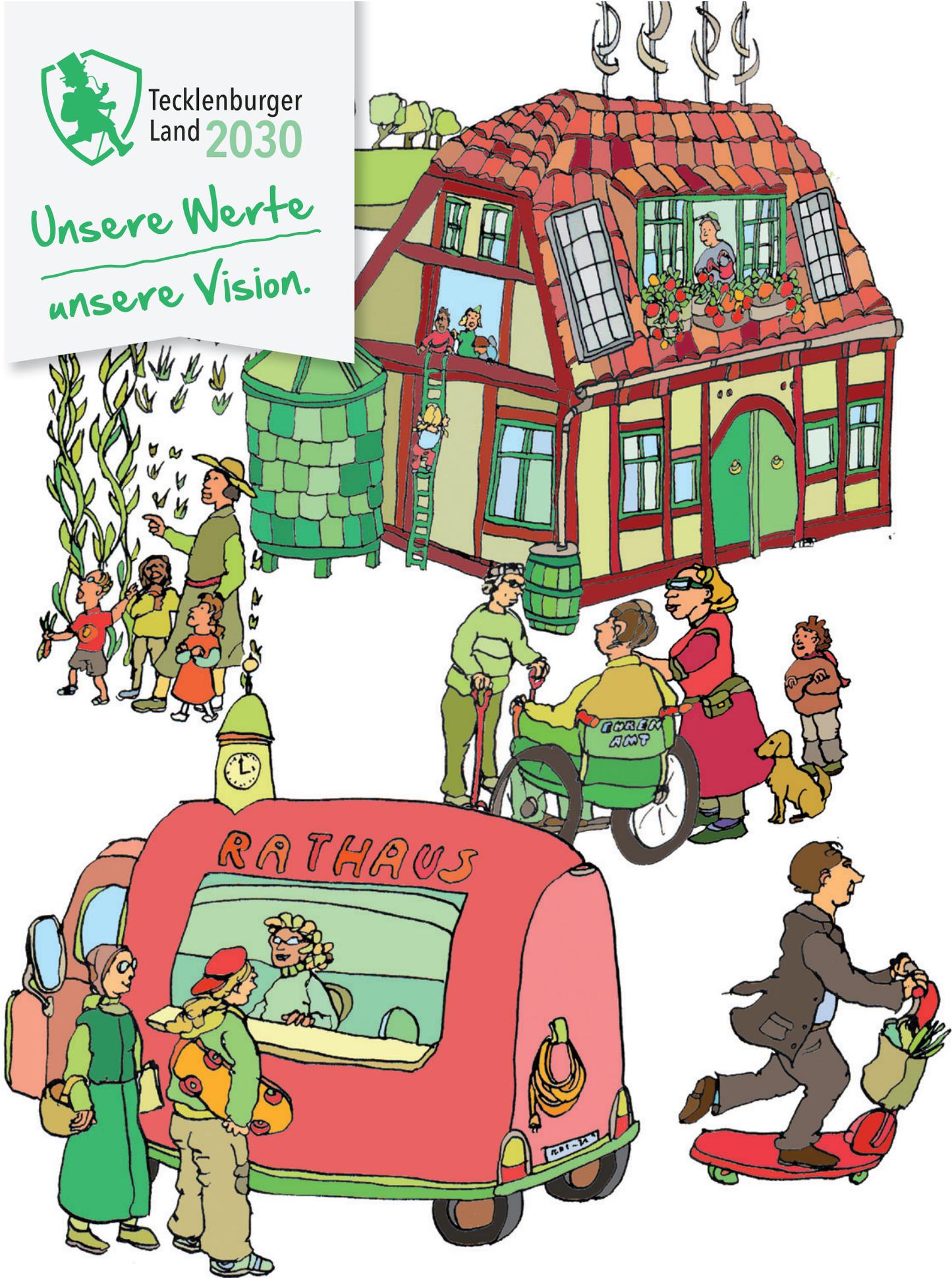




Tecklenburger
Land 2030

Unsere Werte
unsere Vision.



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Steinfurt, Mai 2016

Autoren des Berichts:

Rosa Strube (Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP))

Janpeter Beckmann (Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP))

Sebastian Klos (Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP))

Ulrich Ahlke (Kreis Steinfurt)

Thomas Möller (Kreis Steinfurt)

Jutta Höper (Kreis Steinfurt)

Weitere inhaltliche Mitarbeit:

Andreas Hübner (GERTEC Ingenieurgesellschaft)

Dr. Peter Moser (Institut dezentrale Energietechnologien (IdE))

Zeichnungen:

Käthe Wenzel

Design und Layout:

Ina Lohner

Wir bedanken uns beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die Förderung des Projekts im Rahmen des „Wettbewerbs Zukunftsstadt“.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Wegweiser durch das „Tecklenburger Land 2030“	7
Das Zukunftsstadt-Projekt auf einen Blick	8
Eine Reise ins Jahr 2030	10
Regionale Softkills als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum	10
Werte, die das Tecklenburger Land ausmachen	11
Ein Bild vom Tecklenburger Land 2030	12
Die Vision des Tecklenburger Landes 2030 auf einen Blick	14
Das Tecklenburger Land 2030: Unsere Werte, unsere Vision	16
Die Reise von 2015 bis 2030	20
Trends	20
Die Vision Tecklenburger Land 2030 nach Lebensbereichen	21
Wohnen im Tecklenburger Land	22
Mobil sein im Tecklenburger Land	24
Konsum und Ernährung im Tecklenburger Land	26
Grundversorgung im Tecklenburger Land	28
Arbeit und Wirtschaft im Tecklenburger Land	30
Bildung im Tecklenburger Land	32
Freizeit und Naherholung im Tecklenburger Land	34
Engagement im Tecklenburger Land	36
Ausblick	38

ZUSAMMENFASSUNG

Wie möchten wir in Zukunft leben? Was macht ein „gutes Leben“ aus? Wie können dabei Bedürfnisse jüngerer wie älterer Menschen berücksichtigt werden? Welche regionalen Stärken können die Transformation unterstützen?

Diese und viele weitere Fragen sollten im Rahmen des Projekts „Tecklenburger Land 2030“ beantwortet werden.

Die Vision „Tecklenburger Land 2030“ ist das Ergebnis des Projekts „Tecklenburger Land 2030: Resiliente Lebensstile im ländlichen Raum“, das von August 2015 bis Mai 2016 vom Kreis Steinfurt durchgeführt und vom Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) wissenschaftlich begleitet wurde. Das Projekt wurde im Rahmen des „Wettbewerbs Zukunftsstadt“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Der Prozess

Die Vision des Tecklenburger Landes 2030 basiert auf wissenschaftlichen Vorarbeiten zu globalen, nationalen und lokalen Trends, sowie Prognosen für Herausforderungen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030. Bestehende wissenschaftliche Studien zu diesen Themen wurden für den Kontext des Tecklenburger Landes aufgearbeitet und bildeten die Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung des Projekts.

Kernstück des Projekts waren drei Workshops mit BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen des Tecklenburger Landes. Das Projektteam stellte den drei Gruppen - einem Heimatverein in Hopsten-Schale, einer Schülergruppe in Ibbenbüren und dem LEADER-Vorstand (Vertreter von Kommunen (Bürgermeister), öffentlichen Partnern und privaten Partnern) - eine Übersicht über Trends, Herausforderungen und Chancen für die acht Lebensbereiche Wohnen, Mobilität, Konsum & Ernährung, Grundversorgung, Arbeit & Wirtschaft, Bildung, Freizeit & Naherholung und Engagement vor. Um möglichst umfassend Wünschen und Bedürfnisse unterschied-

licher Bevölkerungsgruppen - auch solcher, die sich selten an Prozessen dieser Art beteiligen - abzubilden, erstellte das CSCP fünf auf wissenschaftlichen Daten basierende „Tecklenburger“. Diese sogenannten Personas standen exemplarisch für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen im Tecklenburger Land. Die TeilnehmerInnen des Prozesses nahmen während der Diskussionen in den Workshops die Rollen eines der „Tecklenburger“ ein und reichernten diese mit eigenen Erfahrungen an. Die Künstlerin Käthe Wenzel dokumentierte die Diskussionen parallel durch Zeichnungen. Der lokale Medienpartner VOIS.TV begleitete den Prozess filmisch. Die Ergebnisse der Workshops bildeten die Grundlage für die „Vision Tecklenburger Land 2030“, die in einer Online-Konsultation durch weitere Bürgerinnen und Bürger ergänzt wurde. In zwei weiteren Workshops mit dem erweiterten Projektteam und dem LEADER-Vorstand wurden basierend auf der Zielvision des Jahres 2030 Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zur Erreichung der Vision gesammelt. Die Ergebnisse bilden zusammen mit den Erkenntnissen der LEADER-Bewerbung und den zahlreichen Projekten der Region die Grundlage für die zukünftige Regionalplanung im Tecklenburger Land und werden speziell über das Instrument LEADER, den Entwicklungsprozess energieland2050 und die Kommunen umgesetzt.

Die Grundlage der Vision

Zur Erreichung eines „guten Lebens“ im Tecklenburger Land im Jahr 2030 werden technische Entwicklungen und Innovationen eine wichtige Rolle spielen, jedoch weniger zentral im Fokus stehen als die sozialen Innovationen und die dazu benötigten regionalen Softskills. Im Kontext der speziellen Anforderungen einer ländlichen Struktur und Regionalentwicklung stehen die Menschen, die die Region ausmachen, auch für die positive und zukunftsfähige Gestaltung der unterschiedlichen Lebensbereiche im Vordergrund. So kristallisierten sich soziale Innovationen und die Weiterentwicklung der Region

mit regionalen „soft skills“ als zentrale Elemente der Vision heraus.

Dieser Schwerpunkt zeigt sich auch in den Werten, die der gemeinsamen Vision zugrunde liegen. Insgesamt ergeben sich aus der Projektarbeit sechs Wertepaare, die die Grundlage eines erstrebenswerten Zusammenlebens im Tecklenburger Land 2030 bilden und zugleich die Besonderheit der Region widerspiegeln. Diese Wertepaare lauten: „vor Ort & verbunden“, „gemeinsam & integrativ“, „jung & alt“, „effizient & nachhaltig“, „innovativ & flexibel“ sowie „wirtschaftlich & regional“.

Das Tecklenburger Land 2030

Die im Projekt entwickelte Vision beschreibt wie ein „gutes Leben“ im Tecklenburger Land im Jahr 2030 aussehen könnte.

Die Menschen der Region gestalten aktiv ihre Alltagswelten mit; Veränderungsprozesse und bürgerschaftliches Engagement werden gemeinsam verantwortet und umgesetzt. Auf diese Weise wird auch eine aktiv gestaltete Willkommenskultur gefördert. Die BewohnerInnen des Tecklenburger Lands rücken räumlich und sozial stärker zusammen, nutzen vermehrt digitale Kommunikationsmöglichkeiten und regionale Strukturen und sind auf diese Weise in der Lage, Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Lebenswelten aktiv wahrzunehmen.

Das Tecklenburger Land bietet seinen BürgerInnen eine hohe Lebensqualität und attraktive Freizeit-, Natur- und Kulturräume. Die unmittelbar erreichbaren Naturräume und die Heimatverbundenheit sind für das Wohlbefinden der Anwohner ebenso wichtig wie kurze Wege und ein integriertes Verkehrskonzept. Gemeinsam bilden sie einen wichtigen Standortfaktor für Arbeit und Wirtschaft im Land. Hierbei kann das Tecklenburger Land auch von regionaler Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufen profitieren und ist damit im nationalen und internationalen Wettbewerb gut aufgestellt. Die Energieversorgung der Region ist auf Effizienz und regionale Versorgung ausgerichtet. Der Prozess der

Integration von Wirtschafts- und Sozialstrukturen unter Einbeziehung engagierter BürgerInnen zeigt sich auch in innovativen und ressourcenschonenden Formen von Grundversorgung.

Um den Bedürfnissen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und dem demografischen Wandel gerecht zu werden, sind öffentliche und private Angebote und Einrichtungen insbesondere in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Bildung und Grundversorgung auf diese BürgerInnen abgestimmt. Das Angebot wird von den Städten und Gemeinden im Tecklenburger Land zusammen mit den vielfältigen Akteuren und dem Kreis organisiert und koordiniert und durch Ehrenamt und Freiwilligenarbeit komplementiert.



„Ich engagiere mich seit kurzem im Repair-Café, in dem wir gemeinsam Dinge reparieren. Durch die Vernetzung von Radio, Zeitung und Internetplattform habe ich einen guten Überblick über Angebote und Interessen anderer bekommen und das motiviert mich, mich zu engagieren. Neuerdings mache ich auch ein Sprach-Tandem.“

„Seitdem mein Arbeitgeber Mitglied im Netzwerk Kinderbetreuung ist, habe ich weniger Stress im Alltag. Die Zeit mit meinen Kindern kann ich nun mehr genießen, auch weil wir Eltern uns fürs Bringen und Abholen organisieren.“

„In unser Dorf kommt regelmäßig ein Bücherbus. Dort können wir sowohl klassische Medien als auch das Internet nutzen. Junge Freiwillige helfen bei Recherchen oder technischen Fragen, während aktive Rentner ihre praktischen Erfahrung weitergeben.“

„Ich habe keinen Führerschein und hatte früher oft Angst, wie ich im Alter zu meinem Arzt kommen sollte. Nun kann ich für kleinere Fragen von zu Hause aus mit ihm sprechen und nehme sonst den Bürgerbus zu seiner Praxis.“

„Ich wohne seit etwa 3 Jahren in meiner Senioren-WG und habe lange nicht mehr so oft gelacht. Zu gemeinsamen Ausflügen in die neu gestalteten Grünanlagen laden wir sowohl Pfleger als auch unsere Enkel ein. Und wenn wir in die Stadt fahren ist das ein kleiner Familienausflug.“

„Ich bin wirklich verwurzelt in dieser Region und habe schon ein paar Dorffeste mit organisiert. Durch die toll ausgebauten Wander- und Radwege kommen Freunde, Verwandte und Touristen noch öfter zu Besuch und genießen die Ruhe bei uns auf dem Land.“

„Seitdem sich die Wochenmärkte stärker an den Arbeitszeiten orientieren, kann ich auch nachmittags dort einkaufen. Meine Tochter erzählt mir nach jedem ihrer Kurse mit den Landfrauen, was wir aus den saisonalen Lebensmitteln am besten kochen können.“

„Seit wir in meiner Wohnanlage drei Elektroautos haben, denke ich darüber nach, mein eigenes Auto zu verkaufen. Die meisten Strecken erledige ich mit der Bahn, und wenn ich mal etwas Schweres besorgen muss, kann ich mir einfach und unkompliziert ein Auto leihen.“



WEGWEISER DURCH DAS „TECKLENBURGER LAND 2030“

„Tecklenburger Land 2030. Unsere Werte. Unsere Vision.“ beschreibt den Prozess und die Ergebnisse des Projekts „Tecklenburger Land 2030: Resiliente Lebensstile im ländlichen Raum“.

Das Dokument ist so gestaltet, dass ...

... es der in erster Linie an den Ergebnissen interessierten Leserschaft einen schnellen und kompakten Überblick über die Vision des Tecklenburger Landes 2030 gibt. Bitte orientieren Sie sich in erster Linie an den blau unterlegten Seiten.

... es LeserInnen, die mehr über den Prozess hinter dem Projekt erfahren wollen, Hintergründe vermittelt. Bitte lesen Sie dazu die grün unterlegten Seiten.

... es EntscheidungsträgerInnen und Aktiven, die an Details der Zukunftsvision interessiert sind, und an ihrer Umsetzung mitarbeiten möchten, Informationen zu Chancen, Herausforderungen und Handlungsempfehlungen bietet. Diese Seiten sind violett unterlegt.

- Eine Übersicht über den Prozess und die einzelnen Schritte des Projekts findet sich auf S. 8-9.
- S. 10 erläutert, warum soziale Innovationen und regionale Softskills der Schwerpunkt der Vision eines zukunftsfähigen Tecklenburger Landes sind.

- Gesellschaftliche Werte sind die Basis einer jeden Vision. Die Werte des Tecklenburger Landes im Jahr 2030 finden sich auf S. 11.
- S. 12-13 zeigt gezeichnet, anschaulich und auf einen Blick, wie das Tecklenburger Land im Jahr 2030 aussehen könnte.
- Das Kernstück des Dokuments und einen schnellen Überblick über die Ergebnisse bietet die Gesamtvision vom Tecklenburger Land 2030 als Grafik (S. 14-15) und als Text (S. 16). Ab S. 16 ist ein Leben im Jahr 2030 in den acht Lebensbereichen Wohnen, Mobilität, Konsum & Ernährung, Grundversorgung, Arbeit & Wirtschaft, Bildung, Freizeit & Naherholung und Engagement beschrieben.

- S. 22-37 beschreiben, wie die Vision 2030 ausgehend vom heutigen Leben im Tecklenburger Land erreicht werden kann. S. 20 zeigen globale, nationale und regionale Trends. Nachfolgend bietet eine detaillierte Beschreibung der acht Lebensbereiche Wohnen, Mobilität, Konsum & Ernährung, Grundversorgung, Arbeit & Wirtschaft, Bildung, Freizeit & Naherholung und Engagement die Möglichkeit, die Vision, sowie die jeweilige Chancen & Herausforderungen und Handlungsempfehlungen kennenzulernen.

- Der Ausblick auf S. 38 beschreibt die nächsten Schritte im Prozess.

DAS ZUKUNFTSSTADT - PROJEKT AUF EINEN BLICK

Das Dokument „Tecklenburger Land 2030“ ist das Ergebnis des Projekts „Tecklenburger Land 2030: Resiliente Lebensstile im ländlichen Raum“, das von August 2015 bis Mai 2016 vom Kreis Steinfurt durchgeführt und vom Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) wissenschaftlich begleitet wurde. Das Projekt wurde im Rahmen des „Wettbewerbs Zukunftsstadt“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Nachfolgend sind die Aktivitäten und Arbeitsschritte des Projekts aufgeführt. Der Prozess ist dabei eng an die kommunalen und regionalen Prozesse, insbesondere den LEADER-Prozess, gekoppelt.

Bereits seit 1999 arbeitet der Kreis Steinfurt durch das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit (früher Agenda21-Büro) aktiv an den Themen Klimaschutz, regionale Energiewende und nachhaltige ländliche Entwicklung. Gerade durch die vorherige LEADER-Phase (seit 2008) und einen umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess für die Neubewerbung (2014) zur aktuellen LEADER-Phase wurden zahlreiche Projekte, Konzepte, Strategien und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Region entwickelt und umgesetzt.

August & September 2015

Wissenschaftliche Recherche zu Trends, Herausforderungen und Chancen für das Tecklenburger Land in 2030

für die acht Lebensbereiche Wohnen, Mobilität, Konsum & Ernährung, Grundversorgung, Arbeit & Wirtschaft, Bildung, Freizeit & Naherholung und Engagement.



Verwendung der

- SWOT-Analyse der LEADER-Bewerbung zur Identifikation der Herausforderungen und Chancen des Tecklenburger Landes
- Erkenntnisse und Ergebnisse der vorherigen LEADER-Phase
- Erkenntnisse des Masterplan 100% Klimaschutz
- Erkenntnisse der 11 kommunalen Klimaschutzkonzepte und des Klimaschutzkonzepts des Kreises
- Erkenntnisse der Grundversorgungserhebung im Tecklenburger Land

November & Dezember 2015

Diskussion von Bedürfnissen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen für ein „gutes Leben“ im Jahr 2030 mit der Hilfe „der fünf Tecklenburger“, sogenannten Personas, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen repräsentieren.



Dokumentation der Ergebnisse durch die Künstlerin Käthe Wenzel sowie Voice.TV.



Durchführung von drei Workshops mit einem Heimatverein in Hopsten Schale, einer Schülergruppe in Ibbenbüren und dem LEADER-Vorstand.

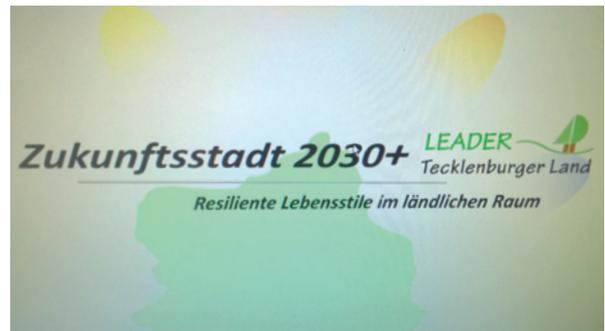




Zusammenfassung und Strukturierung der Ergebnisse durch das CSCP und den Kreis Steinfurt.

Entwicklung des Entwurfs der Vision „Tecklenburger Land 2030“.

Januar & Februar 2016



Online-Konsultation der Tecklenburger BürgerInnen zum Entwurf der Vision über die Internetseite des Kreises Steinfurt.

Präsentation des Prozesses mit einem Video zu den Workshops und des Entwurfs der Vision mit der Bitte um Kommentare.

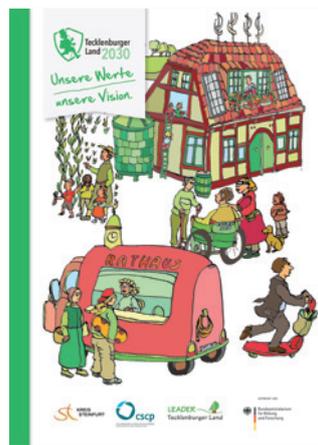
März & April 2016

Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der Mitgliederversammlung der LAG Tecklenburger Land.

Präsentation und Bürgerbeteiligung im Rahmen der überregional bekannten Veranstaltung „Marktzauber“.

22. Mai 2016

23. Mai 2016



Finalisierung der Vision „Tecklenburger Land 2030. Unsere Werte. Unsere Vision.“
Aufnahme aller Ergänzungen und Design der Vision.

Mai 2016



Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschlägen für die Vision 2030 bei Workshops mit dem „Zukunftsteam“ und dem LEADER-Vorstand.
Konkretisierung von Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschlägen sowie relevanten Akteuren.

April & Mai 2016

Gemeinsame Diskussion über Schwerpunkte für die zweite Phase im Rahmen der Auftaktveranstaltung LEADER unter dem Titel: „Tecklenburger Land 3.0 - Innovationen für das Leben im ländlichen Raum“ gemeinsam mit den regionalen Akteuren.

1. Juni 2016

Feierliche Übergabe der Vision durch den Vorsitzenden der LAG Tecklenburger Land Stefan Streit an den Landrat und die BürgermeisterInnen der Tecklenburger Land Kommunen.

14. Juni 2016

Regionale Softskills als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum

Unter **Sozialer Innovation** versteht man den Prozess der Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung von neuen sozialen Praktiken in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Damit setzen soziale Innovationen bewusst einen Gegenpol gegenüber einem Gesellschaftsbild, in dem sich Fortschritt vorwiegend über technische Neurungen definiert. Im Kontext dieses Projekts beschreibt der Begriff einen Erneuerungsprozess, der durch die Gesellschaft sowie zum Wohle der Gesellschaft geschieht. Soziale Innovationen sind somit eine direkte Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen.

Die Analyse der Trends, Chancen und Herausforderungen für ein „gutes Leben“ im Jahr 2030 mit Fokus auf dem ländlichen Raum zeigten deutlich, dass neben unverzichtbaren technischen Innovationen und Strukturanpassungen (Stromversorgung, Mobilitätsoptionen etc.) eine Vielzahl von neuen und zum Teil alten gesellschaftlichen Konzepten und Kompetenzen (wieder)belebt und auch mal neu entwickelt werden müssen, um eine gemeinschaftlich ausgerichtete, lebenswerte und inklusive Perspektive des Zusammenlebens zu erreichen. Dies beinhaltet beispielsweise neue und alte Formen des gemeinwohlorientierten Nutzens von Gütern und Räumen, eine stärkere Wertschätzung von (lokalen) Produkten, oder Treffpunkte und Interaktionen, gerade über Generationengrenzen hinweg.

Das Tecklenburger Land bietet für das Erproben und Etablieren unterschiedlicher sozialer Innovationen eine hervorragende Basis, da die Region durch eine hohe Identifikation der Menschen mit der Region, einen starken Zusammenhalt, ein enges Zusammenspiel der wichtigen Entscheidungsträger, u.a. über den LEADER-Vorstand, sowie durch ein hohes ehrenamtliches Engagement geprägt ist.

Für viele der in der Vision beschriebenen Transformationspfade liegt der Fokus der Entwicklung auf den Menschen und weniger auf den technischen Aspekten. Während die Region des Tecklenburger Landes im Hinblick auf sogenannte MINT-Fachrichtungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und wirtschaftliche Anforderungen bereits gut aufgestellt ist, kann gerade den gesellschaftlichen Fragen, die im Kontext dieser Visionsentwicklung aufgeworfen wurden, nur mit gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Antworten und Alternativen begegnet werden. Dafür benötigen die Menschen in der Region eine Reihe unterschiedlicher und zum Teil neuartiger regionaler Softskills.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich die in der Vision Tecklenburger Land 2030 beschriebene Aussage, soziale Innovation als Kernelement für die Erreichung eines „guten Lebens“ im Jahr 2030 zu definieren. Im Kontext der speziellen Anforderungen einer ländlichen Struktur- und Regionalentwicklung stehen die Menschen, die die Region ausmachen, auch für die positive und zukunftsfähige Gestaltung der unterschiedlichen Lebensbereiche im Vordergrund. Trotz der wichtigen Rolle des lokalen Ehrenamtes geht es dabei nicht um eine Ausweitung von Ehrenamt, sondern um ein neuartiges, auf das Gemeinwohl der Region ausgerichtete Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Aufgaben und Perspektiven.

Basierend auf den oben beschriebenen Chancen und Herausforderungen in der Erreichung der Vision 2030 im Tecklenburger Land werden die dafür benötigten technischen Entwicklungen und Innovationen selbstverständlich eine wichtige Rolle spielen, jedoch weniger zentral im Fokus stehen als die sozialen Innovationen und die dazu benötigten regionalen Softskills.

Werte, die das Tecklenburger Land ausmachen

Die Aktivitäten im Rahmen des Projekts haben gezeigt, dass das Thema „Werte“ in allen Workshops zu einem „guten Leben“ im Tecklenburger Land im Jahr 2030 und insbesondere bei der zusammenfassenden Analyse der Ergebnisse einen hohen Stellenwert hatte. Die positive Vision des Tecklenburger Landes konkretisiert sich an den Bereichen des täglichen Lebens, die beschreiben, wie ein Leben im Jahr 2030 aussehen kann. Das Grundverständnis der Gesellschaft und die Basis für Zufriedenheit eines jeden Einzelnen basieren jedoch auf gemeinsamen Werten, die das Leben im Jahr 2030 ausmachen.

Die folgenden sechs Wertepaare beschreiben diese Besonderheit des Tecklenburger Landes.

vor Ort & verbunden

Menschen im Tecklenburger Land sind lokal verwurzelt, heimatverbunden und haben einen starken Zusammenhalt. Sie gestalten proaktiv und gemeinsam die Region.

gemeinsam & integrativ

Gemeinschaft und Solidarität werden im Tecklenburger Land groß geschrieben. Sie sind das Rückgrat aller Entwicklungen, zugleich ist aber jede/r frei zu entscheiden, in wie weit er/sie sich engagieren möchte. Neue MitbürgerInnen und Schwache in der Gesellschaft werden integriert.

jung & alt

Die Tecklenburger verinnerlichen die demographische Entwicklung und berücksichtigen die Bedürfnisse von jung und alt, sodass sich alle entfalten können und sich wohl fühlen. Staatliche Fürsorge kommt gezielt Bedürftigen zu Gute.

effizient & nachhaltig

Das Tecklenburger Land nutzt Ressourcen wie z.B. Energie und Flächen effizient. Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen mitgedacht.

innovativ & flexibel

Das Tecklenburger Land nutzt die Potenziale neuer Technologien und Innovationen, um das Leben der Bewohner zu verbessern. Zugleich werden flexible Lösungen für unterschiedliche Bedürfnisse gefunden.

wirtschaftlich & regional

Die Menschen im Tecklenburger Land haben ein ausgeprägtes ökonomisches Bewusstsein. Zugleich liegt ihnen die regionale Wirtschaft am Herzen.



Die Vision des Tecklenburger Landes 2030 auf einen Blick



Unsere
unserere



Besonders für junge oder alte Menschen gibt es besondere Mobilitätslösungen wie Partybusse, Bürgerbusse oder Dorfautos für ihre Bedürfnisse.



Sprachkurse und Angebote für zugewanderte Personen bieten vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren und voneinander zu lernen.

Die gesundheitliche Grundversorgung ist gut auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten und wird mit technischen Innovationen unterstützt.



Im Tecklenburger Land ist ehrenamtliches Engagement eine zentrale Stärke. BürgerInnen können sich über verschiedene Medien wie Radio, Zeitung oder Internet über Angebote informieren und selbst ein Angebot machen.

Durch die Begrünung von öffentlichen Plätzen, Wegen und Kreisel profitieren sowohl der Tourismus als auch die AnwohnerInnen.



Schulklassen lernen nicht nur in der Schule, sondern auch in der Natur oder in Unternehmen. Junge Menschen integrieren Wissen aus dem Internet selbstverständlich in ihren Alltag.



Bei Wanderungen, auf dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln können BesucherInnen und BewohnerInnen die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des Tecklenburger Landes besuchen.



Der soziale Zusammenhalt in den Nachbarschaften steigt durch gemeinsam genutzte Grünflächen, Gebäude und Güter.



Flexible Arbeitszeitleösungen und Natur- und Erholungsgebiete des ländlichen Raumes sind ein wichtiger Faktor für hohe Lebensqualität am Wirtschaftsstandort.



Ernährung erfährt wieder eine stärkere Wertschätzung. Kinder lernen von Landfrauen oder in Mehrgenerationenhäusern Gärtnern im eigenen Garten und gemeinsames Kochen.



Mehrgenerationenhäuser und Senioren-WGs reagieren auf Bedürfnisse und Fähigkeiten der Bewohner.



Im Tecklenburger Land begeistern die Älteren die Jüngeren für ehrenamtliches Engagement.



jung & alt

gemeinsam & integrativ

innovativ & flexibel

Tecklenburger Land 2030

Werte Vision.



 Durch eine Vernetzung der regionalen Wochenmärkte und geänderte Öffnungszeiten gewinnen diese deutlich an Attraktivität. Sie sind ein wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt.

 Die politische Teilhabe der TecklenburgerInnen an lokalen Entscheidungen hat durch Bürgerinitiativen und die neuen Möglichkeiten der digitalen Welt deutlich zugenommen.

Produkte, besonders Elektrogeräte, Möbel und Textilien sind so konstruiert, dass sie lange nutzbar sind. Man kann nun ohne Probleme Einzelteile austauschen und erneuern.

 BürgerInnen im Tecklenburger Land können sich mit einem Ticket im ganzen Land bewegen und schnell und bequem zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern und Leihautos wechseln.

 In den Ortskernen konzentrieren sich Einkaufsmöglichkeiten für unterschiedliche Güter. Zugleich sind sie Orte der Begegnung und Treffpunkte für die Menschen. Leerstehende Orte und Räumlichkeiten werden umgenutzt.

KULTURSPICHER



 Benzin und Diesel werden immer stärker von alternativen Antriebsformen abgelöst. Elektroautos, -Scooter und -Fahrräder stehen auch im ländlichen Raum zur stundenweisen gemeinsamen Nutzung bereit.

Gerade für BürgerInnen, die selber nicht sehr mobil sind, werden Leistungen und Produkte zunehmend über das Internet zugänglich gemacht. Darüber hinaus gibt es fahrende Läden, die auch kleinere Ortschaften anfahren.

 Die Lebensqualität der Menschen steigt durch den Ausgleich zur Arbeitswelt. Die Ruhe auf dem Land ist für viele ein entscheidender Grund, dort zu leben. Dorf- und Stadtfeste verbinden Mensch, Kultur und Natur.

 BürgerInnen beteiligen sich an Energieprojekten und gestalten damit die Energiewende direkt mit.

 ArbeitnehmerInnen werden stundenweise von der Arbeit freigestellt, wenn sie sich sozial engagieren möchten. Auch können sie über ein Lebensarbeitsstundenkonto Arbeitsstunden angesammeln, um längere arbeitsfreie Phasen zu ermöglichen.

 Öffentliche und private Unternehmen im Tecklenburger Land bieten flexible Modelle der Kinderbetreuung für Familien mit unterschiedlichen Arbeitszeiten und -orten an.



 Senioren und junge Freiwillige gestalten gemeinsam eine von BürgerInnen mitgetragene Bildungslandschaft. In gemischten Altersgruppen gemeinsam zu lernen stärkt Integration und Zusammenhalt der BürgerInnen.



Das Tecklenburger Land 2030: Unsere Werte, unsere Vision

Die Vision des Tecklenburger Landes 2030 beschreibt, wie ein „gutes Leben“ allgemein, und in den acht Lebensbereichen Wohnen, Mobilität, Konsum & Ernährung, Grundversorgung, Arbeit & Wirtschaft, Bildung, Freizeit & Naherholung und Engagement konkret aussieht.

Die Menschen der Region gestalten aktiv ihre Alltagswelten mit; Veränderungsprozesse und bürgerschaftliches Engagement werden gemeinsam verantwortet und umgesetzt. Auf diese Weise wird auch eine aktiv gestaltete Willkommenskultur gefördert. Die BewohnerInnen des Tecklenburger Lands rücken räumlich und sozial stärker zusammen, nutzen vermehrt digitale Kommunikationsmöglichkeiten und regionale Strukturen und sind auf diese Weise in der Lage, Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Lebenswelten aktiv wahrzunehmen.

Das Tecklenburger Land bietet seinen BürgerInnen eine hohe Lebensqualität und attraktive Freizeit-, Natur- und Kulturräume. Die unmittelbar erreichbaren Naturräume und die Heimatverbundenheit sind für das Wohlbefinden der Anwohner ebenso wichtig wie kurze Wege und ein integrier-

tes Verkehrskonzept. Gemeinsam bilden sie einen wichtigen Standortfaktor für Arbeit und Wirtschaft im Land. Hierbei kann das Tecklenburger Land auch von regionaler Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufen profitieren und ist damit im nationalen und internationalen Wettbewerb gut aufgestellt. Energieversorgung der Region ist auf Effizienz und regionale Versorgung ausgerichtet. Der Prozess der Integration von Wirtschafts- und Sozialstrukturen ist unter Einbeziehung engagierter BürgerInnen zeigt sich auch in innovativen und ressourcenschonenden Formen von Grundversorgung.

Um den Bedürfnissen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und dem demografischen Wandel gerecht zu werden, sind öffentliche und private Angebote und Einrichtungen insbesondere in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Bildung und Grundversorgung auf diese BürgerInnen abgestimmt. Das Angebot wird von den Städten und Gemeinden im Tecklenburger Land zusammen mit den vielfältigen Akteuren und dem Kreis organisiert und koordiniert und durch Ehrenamt und Freiwilligenarbeit komplementiert.



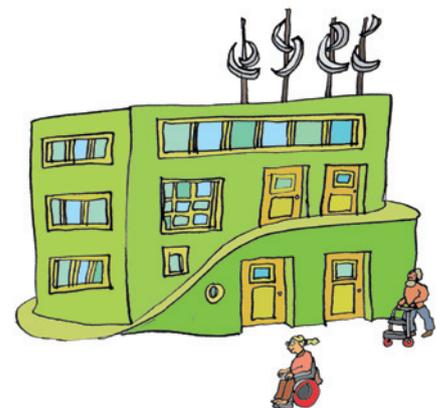
Wohnen

Neue Wohnformen und die Gestaltung von Quartieren und Nachbarschaften tragen zur Lebensqualität bei und sind ein Weg, die älter werdende Gesellschaft positiv zu gestalten.

Wohnen im Tecklenburger Land ist im Jahr 2030 vielfältiger und bunter als heutzutage. Neben Mehrgenerationenhäusern gibt es Senioren-WGs, die mit vielfältigen Pflegeformen auf Bedürfnisse und Fähigkeiten der BewohnerInnen reagieren. Die Wege von der Wohnung zur Arbeit sind möglichst kurz und schnell mit öffentlichen oder elektrischen Verkehrsmitteln zurückzulegen.

Mehr Grünflächen sowohl zwischen Wohnhäusern als auch im innerstädtischen Bereich haben eine starke soziale Komponente: Hinschauen, Verweilen, ins Gespräch Kommen und dabei neue Ideen und Projekte entwickeln sind wichtige Momente nachbarschaftlicher Strukturen.

Dienstleistungen für Pflege und Haushalt, Güter und Raum in Wohngebieten werden geteilt und Gebäude für ehrenamtliches Engagement genutzt. Der soziale Zusammenhalt in den Nachbarschaften steigt weiter an. An Energieprojekten können sich BürgerInnen nach ihren Möglichkeiten beteiligen. So gestaltet die Bevölkerung die Energiewende direkt mit.





Mobilität

Mobilität im Tecklenburger Land ist im Jahr 2030 stark vernetzt. Unterschiedlichen Fortbewegungsoptionen sind genau aufeinander abgestimmt und mit einem Ticket zu nutzen.

Im Tecklenburger Land ist Mobilität im Jahr 2030 einfacher als heutzutage. BürgerInnen können sich mit einem Ticket im ganzen Land bewegen und schnell und bequem zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern und Leihautos wechseln.

Benzin und Diesel werden immer stärker von alternativen Antriebsformen abgelöst. Elektroautos, -Scooter und -Fahrräder stehen auch im ländlichen Raum zur stundenweisen gemeinsamen Nutzung bereit, sodass die Abhängigkeit von einem eigenen Auto abnimmt.



Zu Zeiten, in denen keine öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind, und besonders für junge oder alte Menschen, die keinen Zugang zu anderen Mobilitätslösungen haben, gibt es besondere Busse für ihre Bedürfnisse. Es verkehren beispielsweise Partybusse für den nächtlichen Discobesuch oder Bürgerbusse oder das Dorfauto für den Besuch beim weit entfernten Wochenmarkt.



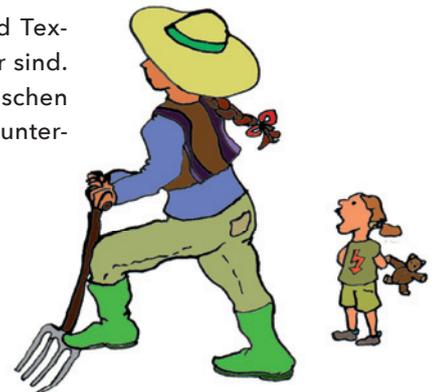
Konsum & Ernährung

Konsummuster und Ernährungsgewohnheiten verändern sich je nach Alltag, Einkommen und Interessen. Gleichzeitig wird altes Wissen zu regionalen Produkten und deren Zubereitung gelebt und weitergegeben.

Im Tecklenburger Land wird Konsum im Jahr 2030 weiter gedacht als heutzutage. Kinder lernen von Landfrauen oder in Mehrgenerationenhäusern Gärtnern im eigenen Garten und kochen gemeinsam.

Durch eine Vernetzung der regionalen Wochenmärkte haben diese deutlich an Attraktivität gewonnen. Hier werden nun nicht nur unterschiedliche Produkte aus der Region angeboten, sondern zeitgleich finden auch beispielsweise Finanzamtssprechstunden statt und der Bücherbus ist vor Ort. Damit sind die Märkte zugleich ein wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt. Durch geänderte Öffnungszeiten können auch Berufstätige von dem Angebot profitieren.

Produkte, besonders Elektrogeräte, Möbel und Textilien, sind so konstruiert, dass sie lange nutzbar sind. Man kann nun ohne Probleme Einzelteile austauschen und erneuern. Werkstätten und Privatpersonen unterstützen die Menschen dabei.





Die Tecklenburger können sich auf eine Grundversorgung mit alltäglichen Gütern und Dienstleistungen verlassen. Neue Technologien und die Wiederbelebung traditioneller Strukturen helfen dabei.

Grundversorgung

Im Tecklenburger Land ist die Grundversorgung im Jahr 2030 besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten. BürgerInnen können ihren Hausarzt nun beispielsweise auch über Video-Konferenz konsultieren. Notfall-Armbänder, automatisierte Unfall-Sender und die Auslieferung von Medikamenten mit Drohnen helfen bei der gesundheitlichen Versorgung in den ländlichen Gebieten.

In den Ortskernen konzentrieren sich Einkaufsmöglichkeiten für unterschiedliche Güter. Zugleich sind sie Orte der Begegnung und Treffpunkte für die Menschen.



Gerade für BürgerInnen, die selber nicht sehr mobil sind, werden Leistungen wie beispielsweise der Banken oder Rathäuser zunehmend über das Internet zugänglich gemacht. Darüber hinaus gibt es fahrende Läden, die auch kleinere Ortschaften anfahren und eine verstärkte Nutzung von Online-Shopping.



Bildung

Bildung ist ein Generationen übergreifendes Thema. Gemeinsames Lernen und die Möglichkeiten mit neuen Medien bieten gerade im ländlichen Raum neue Wege für lebenslange Bildung.

Die Bildungslandschaft im Tecklenburger Land ist im Jahr 2030 deutlich vielfältiger als heute. Schulklassen lernen nicht nur in der Schule, sondern auch in der Natur oder in Unternehmen. Besonders junge Menschen integrieren Wissen aus dem Internet selbstverständlich in ihren Alltag.

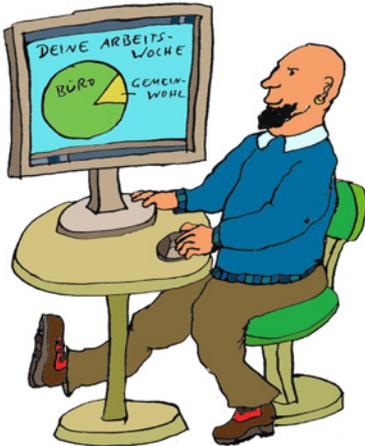
Senioren und junge Freiwillige gestalten gemeinsam eine von BürgerInnen mitgetragene Bildungslandschaft. In gemischten Altersgruppen gemeinsam zu lernen stärkt Integration und Zusammenhalt der BürgerInnen. Die Grenzen zwischen Lehrenden und Lernenden verschwimmen dabei immer mehr.



Sprachkurse und Angebote für zugewanderte Personen bieten vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren und voneinander zu lernen.



Arbeit & Wirtschaft



Flexible Arbeitszeit- und Betreuungsmodelle erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unternehmen und Verwaltungen fördern darüber hinaus ehrenamtliches Engagement und Weiterbildungen ihrer MitarbeiterInnen.

Öffentliche und private Unternehmen im Tecklenburger Land bieten im Jahr 2030 flexible Modelle der Kinderbetreuung für Familien mit unterschiedlichen Arbeitszeiten und -orten an. Je nach Bedarf können BürgerInnen die Angebote öffentlicher oder privater Einrichtungen nutzen, die auch untereinander vernetzt sind.

ArbeitnehmerInnen werden stundenweise von der Arbeit freigestellt, wenn sie sich sozial engagieren möchten. Darüber hinaus können über ein Lebensarbeitsstundenkonto Arbeitsstunden angesammelt werden, um längere arbeitsfreie Phasen für die Familie und persönliche Wünsche zu ermöglichen.

Regionale Wertschöpfung spielt für das Tecklenburger Land eine große Rolle. Die lokale Wirtschaft unterstützt die regionale Energiewende. Flexible Arbeitszeitlösungen und Natur- und Erholungsgebiete des ländlichen Raumes sind dabei ein wichtiger Faktor für hohe Lebensqualität am Wirtschaftsstandort.



Freizeit & Naherholung

Die Lebensqualität im Tecklenburger Land ist durch attraktive Freizeitangebote und schöne Naturräume geprägt.

Das Tecklenburger Land setzt im Jahr 2030 auf seine Natur- und Kulturlandschaft. Bei Wanderungen, auf dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln können BesucherInnen und BewohnerInnen bequem grüne Oasen oder kulturelle Veranstaltungen besuchen.

Der öffentliche Raum wird zum Genuss für Jedermann: Durch die Begrünung von öffentlichen Plätzen, Wegen und Kreisel profitieren sowohl der Tourismus als auch die AnwohnerInnen.

Die Lebensqualität der Menschen steigt durch den Ausgleich zur Arbeitswelt. Die Ruhe auf dem Land ist für viele ein entscheidender Grund, dort zu leben. Dorf- und Stadtfeste haben das Potenzial zur Verbindung von Mensch, Kultur und Natur.





Ehrenamtliches Engagement macht vielen Menschen in der Region Freude. Die Vernetzung einzelner Initiativen ist wichtig, damit die Motivation eines Einzelnen zu einem konkreten Angebot werden kann.

Engagement



Im Tecklenburger Land ist ehrenamtliches Engagement im Jahr 2030 weiterhin eine zentrale Stärke der Region. BürgerInnen können sich über verschiedene Medien wie Radio, Zeitung oder Internet über Angebote informieren und selbst ein Angebot machen.

Ehrenamt und Verantwortung sind dann nachhaltig, wenn sie bereits im Kindes- und Jugendalter erlernt werden. Im Tecklenburger Land begeistern die Älteren die Jüngeren für ehrenamtliches Engagement. Dadurch werden neue Begegnungen, direkte Ansprache sowie konkrete, kleine Aufgaben zur selbstverständlichen Erfahrung.

Die politische Teilhabe der Tecklenburger an lokalen Entscheidungen hat durch Bürgerinitiativen und die neuen Möglichkeiten der digitalen Welt deutlich zugenommen.

EINE REISE VON 2015 BIS 2030

Trends

Die Frage nach einem „guten Leben“ im Jahr 2030 im Tecklenburger Land lässt sich nur vor dem Hintergrund globaler, nationaler und regionaler Trends, die die Entwicklung der kommenden Jahre beeinflussen werden, beantworten. Globale und nationale Trends beeinflussen das Leben im Tecklenburger Land eher indirekt, wohingegen regionale Trends einen deutlicheren Einfluss haben werden¹. Die Trends sind im Folgenden überblicksartig dargestellt.

Globale Trends

Zu den globalen Trends zählen eine **wachsende Weltbevölkerung** mit einer Vielzahl an Folgewirkungen wie u.a. einem steigenden Ressourcen- und Wasserdruk, besonders auf landwirtschaftlich nutzbaren Boden und Wasser. Die fortschreitende Globalisierung führt zu einem **steigenden internationalen Wettbewerbsdruck**. Prognosen zu den Auswirkungen des voranschreitenden Klimawandels besagen

für Deutschland u.a. einen Anstieg der Lufttemperatur um 0,5° sowie eine Abnahme bzw. Zunahme von Niederschlägen im Sommer und Winter. Die weltweit zunehmende Bedeutung koronarer Herzkrankheiten, Störungen der Blutversorgung und der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) als ursächlich für Todesfälle führt insgesamt zu einer **Steigerung globaler Krankheitslasten**.

Nationale Trends

Der **demographische Wandel** in Deutschland – deutlich weniger junge und deutlich mehr ältere Menschen – hat weit reichende Auswirkungen auf das Wirtschafts- und Sozialsystem. Sich hieraus ergebende Probleme liegen beispielsweise in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (z.B. Sicherung der Renten) sowie in einem Fachkräftemangel.

¹Globale und nationale Trends, sowie die weiter unten dargestellten Chancen und Herausforderungen basieren überwiegend auf den Publikationen „Gesellschaftliche Veränderungen 2030“, „Forschungs- und Technologieperspektiven 2030“, VDI 2015 sowie „Ländliche Räume verstehen“, BMEL 2014. Lokale Aspekte basieren auf den Publikationen „Lokale Entwicklungsstrategie Tecklenburger Land“, LEADER-Bewerbung 2015 sowie „Masterplan 100% Klimaschutz für den Kreis Steinfurt“, Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit 2014.

Eine kontinuierliche **Zuwanderung (internationale Migration)** könnte den Auswirkungen des demographischen Wandels entgegenwirken. Eine gesellschaftliche Integration der Zuwanderer wird dabei als die größte Herausforderung angesehen.

Sinkende Haushaltsgrößen, konkret die Zunahme von 1- und 2-Personen-Haushalten sowie Neubaugewünsche auf dem Land stellen Anforderungen an die Stadtplanung und das Stadtmanagement.

Allgemein steigt in Deutschland der Wunsch nach mehr **Mitbestimmung**, was sich in wachsenden Ansprüchen an den politischen Prozess und einem stärkeren Drängen nach **direkter Demokratie** äußert. Auch betreiben immer mehr Bürgerinnen und Bürger aus eigenem Antrieb Forschung und werden häufiger direkt in wissenschaftliche Forschungsprojekte eingebunden. Beide Entwicklungen bieten einerseits Potenziale und stellen zugleich eine zentrale Herausforderung der Zukunft dar.

Die traditionelle Familie, bestehend aus Vater, Mutter und einem oder mehreren Kindern, wird in Zukunft weiter an Bedeutung verlieren. **Neue Familienformen** umfassen neben der bekannten Patchwork-Familie z.B. nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, kinderlose Ehen, Mehrgenerationen-Lebensgemeinschaften oder gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften mit Kindern.

Der **Wunsch nach größerer Zeitsouveränität** nimmt zu. Gängige Arbeitszeitmodelle erleben viele Arbeitnehmer als zunehmend konträr zu ihren Interessen. Das Bedürfnis nach der Selbstbestimmung des Individuums über die Verwendung der Zeit wird größer.

Immer mehr BürgerInnen werden für das **Thema Nachhaltigkeit** sensibilisiert. Ausdrücke dessen sind ein kritischer Konsum, sich verändernde Lebensstile oder das Aufkommen neuer Geschäftsmodelle wie z.B. Car-Sharing. Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sind Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung.

REGIONALE TRENDS

Eine **zunehmende Bewegung zwischen den Kommunen** ergibt sich aus einem Umzug aus den Dörfern in die größeren Städte und regionalen Oberzentren (Urbanisierung). Auswirkungen sind z.B. zunehmende Leerstände in einigen Kreisteilen sowie ein verstärktes Pendelaufkommen mit Ansprüchen an die Infrastruktur.

Einhergehend mit dem Trend der Urbanisierung suchen die BundesbürgerInnen verstärkt Erholung und Ausgleich auf dem Land und in **ländlichem Tourismus**. Diese Entwicklung bedeutet einerseits ökonomische Chancen und stellt zugleich Anforderungen an die (Tourismus-)Infrastruktur. Das Tecklenburger Land baut seine touristische Attraktivität aktiv weiter aus. Insbesondere die Auszeichnung der nördlichsten Premium-Wanderwege in Europa sind ein zentrales Aushängeschild.

Die **Energiewende** und der damit verbundene Ausbau der Erneuerbaren Energien auf dem Land bietet ökonomische Potenziale und Nachhaltigkeitschancen. Für das Tecklenburger Land bilden die elf Klimaschutzkonzepte der Kommunen und der kreisweite Prozess energieland2050 die zentrale Grundlage für die Entwicklung zur 100% erneuerbare Energien Region. Die Bewältigung der Inanspruchnahme von land- und forstwirtschaftlichen Flächen stellt eine Kernherausforderung dar.

Die **Ausbreitung des schnellen Internets** auf dem Land nimmt Einfluss auf alle Lebensbereiche der Tecklenburger und damit ihre Lebensstile allgemein.

Die Vision Tecklenburger Land 2030 nach Lebensbereichen

Neben den Trends wurden für die Entwicklung der Vision auch Herausforderungen und Chancen für jeden der acht Lebensbereiche Wohnen, Mobilität, Konsum & Ernährung, Grundversorgung, Arbeit & Wirtschaft, Bildung, Freizeit & Naherholung und Engagement berücksichtigt. Diese sind nachfolgend aufgezeigt, ebenso wie die detaillierten Beschreibungen und Wünsche für ein „gutes Leben“ im Tecklenburger Land im Jahr 2030. Darüber hinaus sind für jeden der Lebensbereiche erste Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für die Zeit zwischen 2016 und 2030 zum Erreichen der Vision basierend auf den Vorschlägen der WorkshopteilnehmerInnen sowie des Projektteams dargestellt, die in einer zweiten Projektphase wissenschaftlich bewertet und auf gesellschaftliche Akzeptanz geprüft werden sollen.

Der zeitliche Perspektivwechsel zwischen Herausforderungen von heute bis ins Jahr 2030, der Vision für das Jahr 2030 und den Handlungsempfehlungen zur Erreichung dieser Vision zwischen heute und 2030 ist farblich gekennzeichnet.



Herausforderungen bis 2030

- Bedarf an mehr **altersgerechten Häusern und Wohnformen** (z.B. Barrierefreiheit, lebenswerte Gemeinschaften)
- **Leerstand vieler Häuser und Wohnungen**, infolgedessen Sanierungsstau und Preisverfall
- **Gestaltung und Erhalt kleiner Ortsteile** innerhalb der Kommunen, die durch Überalterung und Wegzug am stärksten betroffen sind
- **Integration ausländischer Zuwanderer**, z.B. von Muslimen in christlich-konservativ geprägte Dorfgemeinschaften; Vermeidung von Ghettobildung
- Heranführung der BürgerInnen an **Neuerungen und Möglichkeiten im Wohn- und Gebäudebereich** (z.B. Smart Buildings oder energie-autarke Häuser im öffentlichen Raum)

Chancen bis 2030

- **Leerstände neu nutzen** als Mehrgenerationenhäuser, für touristische Angebote oder für Pilotprojekte
- **Zuwanderung als Chance zum Ausgleich** der Effekte des demographischen Wandels und der Abwanderung
- **Unterstützung im Energiesparen** durch neue Technik und Smart Metering und **Energiesparen als Wettbewerb** zwischen Nachbarschaften und der Stadtverwaltung
- **Energiewende umsetzen** über den Ausbau von Bürgerbeteiligungsanlagen, die Gründung von Dorfenergiegenossenschaften, die Eigennutzung von Photovoltaik und die Umsetzung von Nahwärmekonzepten

Tecklenburger Land 2030: So wohnen die Tecklenburger

Neue Wohnformen und die Gestaltung von Quartieren und Nachbarschaften tragen zur Lebensqualität bei und sind ein Weg, auf die alternde Gesellschaft zu reagieren.

Mehrgenerationenhäuser und Senioren-WGs reagieren auf Bedürfnisse und Fähigkeiten der BewohnerInnen. Aber auch junge Familien mit größerem Platzbedarf finden Unterstützung.

- Altersgerechtes Bauen und Wohnen ist Standard. Wohnanlagen für Ältere sind an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.
- Pflegepersonal und Haushaltshilfen werden von verschiedenen Haushalten gemeinsam genutzt.
- Roboter, die mit Ökostrom betrieben werden, übernehmen „niedere“ Tätigkeiten im Haushalt und erleichtern damit gerade der alternden Generation den Alltag.
- Junge Familien, die mehr Platz benötigen, finden bezahlbaren Wohnraum in Gegenden, wo auch die Älteren leben.

Der soziale Zusammenhalt in den Nachbarschaften steigt durch gemeinsam genutzte Grünflächen, Gebäude und Güter.

- Leerstände werden für ehrenamtliche Tätigkeiten und kulturelle Veranstaltungen genutzt, oder zu Treffpunkten und Geschäften umfunktioniert.
- Grünflächen in den Städten, Dörfern und Wohnanlagen werden von den AnwohnerInnen gemeinsam gestaltet. Sie sind Treffpunkt und dienen zugleich der Entspannung.
- Verdichtetes Bauen ermöglicht das Teilen von Gütern und Räumen in Siedlungen. Wo möglich werden Angebote zum Teilen bereits in die Baupläne integriert (beispielsweise Nachbarschaftsautos, gemeinsam nutzbare Werkstätten oder Gästezimmer).

BürgerInnen beteiligen sich an Energieprojekten und gestalten damit die Energiewende direkt mit.

- BürgerInnen haben ein hohes Interesse an finanziell rentablen erneuerbaren Energien. Sie finanzieren die Errichtung neuer Anlagen.
- (Lokaler) Ökostrom wird von der Mehrheit der Tecklenburger genutzt. Energieeinsparpotenziale der Haushalte sind gehoben. Die Region strebt nach Energieautarkie.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Thema Wohnen

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Neue, gemeinschaftliche Wohnkonzepte werden an verschiedenen Orten des Tecklenburger Landes etabliert. Sie können mit multifunktionalen Dorfläden und Treffs verknüpft werden. Sie sind ein Angebot an die BürgerInnen und berücksichtigen unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse nach Gemeinschaft und Privatem. Über Anreize werden Menschen zum Umziehen motiviert.



Die relevanten Akteure für solche lokalen Projekte sind auf der einen Seite BürgermeisterInnen im Hinblick auf Planungsrecht und Baugebiete, darüber hinaus aber vor allem lokale Vertrauenspersonen wie Ortsvorsteher, Gastwirte, Heimatsvereinsvorsitzende etc.

Bezahlbarer Wohnraum in geeigneter Ausführung und Größe soll für alle Altersgruppen zur Verfügung stehen. Besonders kleine Wohneinheiten, die je nach Bedarf modular erweiterbar sind, sollen geschaffen werden. Spezielle Vermittlungsstellen sollen eingerichtet werden, um Wohnbedürfnissen schnell gerecht werden zu können. Neue Wohnbauprojekte (Neubau und Renovierung), schaffen eine Infrastruktur, um das Leben von Jung und Alt im gleichen Wohnumfeld zu geringen Mieten zu ermöglichen. In diesen Projekten können ältere Menschen, die ihre Rente aufbessern wollen oder müssen, den jungen Familien helfen und umgekehrt.



Die relevanten Akteure sind Behörden und Sozialfachkräfte, BürgermeisterInnen sowie Wohnungsbaufirmen.

Bestehende Gebäude und Grünflächen im Tecklenburger Land werden umfunktioniert zu Orten, an denen die Tecklenburger die Möglichkeit haben, sich zu entfalten und aufzuhalten. Der Fokus für Wohnraum liegt im Sanieren, Renovieren und Umbauen, statt neue Baugebiete zu erschließen.



Die relevanten Akteure hierfür sind BürgermeisterInnen oder GrundbesitzerInnen, um freie Flächen zur Nutzung freizugeben sowie Kreative und Ehrenamtliche, die die Orte umfunktionieren und mit Leben füllen.

BürgerInnen werden aktive Mitgestalter der Energiewende. Über Wettbewerbe zwischen Straßen oder Dörfern erreichen sie Einsparungen im Energieverbrauch. Dank spezifischer Beratung und auf Privatleute zugeschnittener Angebote entscheiden sich immer mehr Tecklenburger für die finanzielle Unterstützung neuer Anlagen für erneuerbare Energien. Auch Genossenschaften werden hier gegründet.



Stadtwerke, lokale Handwerker und regionale EnergieberaterInnen sind die wichtigsten Akteure in der Beratung von BürgerInnen zur Förderung von erneuerbaren Energien, sowie zum Thema Energiesparen.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Innovationen der Informations- und Kommunikationstechnologie machen Energiesparen für die Tecklenburger einfacher und helfen, den notwendigen Umbau der Stromnetze zu stabilisieren.



Die Stadtwerke können über neue verfügbare Technik (smart metering) informieren, diese den Haushalten anbieten und neue Angebote und Geschäftsmodelle entwickeln.



Herausforderungen bis 2030

- Bedarf an **altersgerechter Mobilitätsinfrastruktur** (Buslinien, Fahrzeuge)
- **Kurze Schulwege** ermöglichen (ursächlich durch lückenhaftes Schulnetz)
- **Freizeitverkehrsmöglichkeiten** schaffen (z.B. für Diskobesuche)
- **Nachhaltige Alternativangebote** für PendlerInnen schaffen
- Grundsätzlich ganz **neue und umweltgerechte Mobilitätslösungen** entwickeln
- **Finanzierung des ÖPNV** (besonders unter sich verändernden Schülerzahlen)

Chancen bis 2030

- **Entwicklung Alternativer Verkehrssysteme**, konkret eines stärker **integrierten ÖPNV, Bürgerbusse, Eventbusse** für den Discobesuch, stärkere Nutzung von **Fahrrädern und E-bikes, Car-Sharing Angebote**, gemeinsames Pendeln, **Mitfahrbörsen** in Kreis und Kommunen
- **Etablierung von E-Mobilität**, konkret die stärkere Nutzung von **Fahrrädern und E-Bikes** mit entsprechenden Radwegen, Steigerung der Attraktivität durch die Schaffung von **E-Mobilitätsvoraussetzungen, E-Car-Sharing-Angeboten** auf dörflicher Ebene, Umrüstung des **öffentlichen Fuhrparks**, Nutzung der Elektroautos als Energiespeicher

Tecklenburger Land 2030: So bewegen sich die Tecklenburger fort

Mobilität im Tecklenburger Land ist im Jahr 2030 stark vernetzt. Unterschiedliche Fortbewegungsoptionen sind genau aufeinander abgestimmt und mit einem Ticket zu nutzen.

BürgerInnen im Tecklenburger Land können sich mit einem Ticket im ganzen Land bewegen und schnell und bequem zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern und Leihautos wechseln.

- Unterschiedliche Mobilitätslösungen sind leicht kombinierbar.
- Ein Ticket für alle Mobilitätsoptionen im Tecklenburger Land ist etabliert, vergleichbar mit einem Semesterticket.
- Informationen zu den schnellsten und einfachsten Wegen und Verbindungen sind über eine App/Website für jung und alt verständlich abzufragen.

Benzin und Diesel werden immer stärker von alternativen Antriebsformen abgelöst. Elektroautos, -Roller und -Fahrräder stehen auch im ländlichen Raum zur stundenweisen gemeinsamen Nutzung bereit.

- Die im Tecklenburger Land genutzten Antriebsformen für Autos haben sich vervielfältigt.
- Die Abhängigkeit vom eigenen Auto nimmt durch das ausgeweitete Angebot an alternativen Mobilitätslösungen kontinuierlich ab.
- Sharingmodelle für Elektroautos, -Roller und -Fahrräder bilden ein preisgünstiges, niederschwelliges und unkompliziertes Angebot für die Tecklenburger für nachhaltige Mobilität.
- Fahrrad und Pedelec werden als tägliches Fortbewegungsmittel genutzt, wo es geht. Eine passende Regenausstattung wird dabei selbstverständlich.
- Radwege sind ausgebaut und auch Eisenbahntrassen werden als Radwege wiederbelebt.

Besonders für junge oder alte Menschen, die keinen Zugang zu anderen Mobilitätslösungen haben, gibt es ergänzende Mobilitätslösungen wie Partybusse, Bürgerbusse oder Dorfautos für deren Bedürfnisse.

- Bürgerbusse spielen weiter eine wichtige Rolle zur Komplementierung des etablierten öffentlichen Nahverkehrs.
- Eventbusse ersetzen und ergänzen späte Busverbindungen und geben besonders Jugendlichen die Möglichkeit, an abendlichen Aktivitäten teilzunehmen.

· Fahrgemeinschaften und Carsharing (auch von Elektroautos) ist weiter verbreitet als heutzutage und wird selbstverständlich genutzt.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Thema Mobilität

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs zu einem attraktiven und mit einem einzigen Ticket nutzbaren Gesamtsystem geschieht über eine Umlagenfinanzierung. So wird die Bezahlbarkeit der Nutzung des Nahverkehrs sichergestellt. Die Idee des Semestertickets soll auf das „Tecklenburger Ticket“ übertragen werden.



Die wichtigsten Akteure sind die Kommunen, der Kreis, der Regionalverkehr Münsterland (RVM), die Stadtwerke und Bürgerbusvereine.

Angebote zur Anbindung von touristischen Zielen werden verbunden mit Mobilitätszielen der einheimischen Bevölkerung. Dies geschieht auch über ÖPNV-Achsen.



Relevante Akteure hierfür sind die Kommunen, RVM, die Deutsche Bahn und Teutoburger Wald Eisenbahn (TWE).

Neben dem durch die öffentliche Hand finanzierten Gesamtsystem aus Bus und Bahn unterstützen ehrenamtliche und nachbarschaftliche Angebote, wie Bürgerbusse, Mitfahrbörsen oder Nachbarschaftsautos das System. Die passenden lokalen Lösungen müssen dafür ortsabhängig identifiziert und mit ehrenamtlichen Strukturen verknüpft werden.



Die wichtigsten Akteure hierfür sind die Kommunen, der Kreis, RVM, die Stadtwerke sowie lokale AnsprechpartnerInnen vor Ort zur Klärung des ortsabhängigen Bedarfes und ehrenamtliche FahrerInnen der Bürgerbusse.

Soziale Kompetenz für nachhaltige Mobilität muss für unterschiedliche Altersgruppen vermittelt werden. Wichtigste Ansatzpunkte sind dabei Schulen, Kindergärten und Arbeitsplätze, die zeitgleich Orte sind, zu denen die Menschen kommen müssen, die Wissen vermitteln können und über die nachhaltige Alternativenangebote, wie Mitfahrgelegenheiten oder „Fahrradschulbusse“ organisiert werden können.



Relevante Akteure hierfür sind lokale „VerkehrsberaterInnen“ sowie zu bestimmende AnsprechpartnerInnen in Schulen, Kindergärten und an Arbeitsplätzen.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Die Anbindung des Tecklenburger Landes an das Oberzentrum Osnabrück erfolgt über den Bau einer leisen und umweltschonenden Bahnlinie, beispielsweise über eine Reaktivierung des SPNVO der TWE Strecke und der Tecklenburger Nordbahn.



Relevante Akteure hierfür sind der RVM und ZVM.

Um die E-Mobilität zu ermöglichen, wird eine gute Ladeinfrastruktur mit Strom aus erneuerbaren Energien aus der Region im Tecklenburger Land aufgebaut. Andere alternative Antriebsformen werden ebenfalls z.B. durch Bundes- oder Landesförderprojekte, die durch den Kreis initiiert und begleitet werden, gefördert. Öffentliche Arbeitgeber und zahlreiche Unternehmen werden hier zu Vorreitern, indem sie ihre Flotte auf neue Antriebsformen umstellen, selbst Ladestationen aufbauen und Elektrofahräder für ihre Angestellten anbieten.



Relevante Akteure hierfür sind öffentliche Verwaltungen, lokale Unternehmen des Unternehmernetzwerks und Stadtwerke (besonders bei Ladeinfrastruktur etc.).

Eine leicht zu benutzende App und Website kombiniert die unterschiedlichen Mobilitätsoptionen und schlägt bei verschiedenen Möglichkeiten die nachhaltigere vor. Die Plattform ist sowohl mit großer Schrift als auch auf Englisch verfügbar. Mitfahrten und Nachbarschaftsautos können ebenfalls über die Plattform gebucht werden.



Relevante Akteure sind die lokalen Verkehrsbetriebe, Kommunen und der Kreis.



Herausforderungen bis 2030

- **Regionale Angebote** erhalten und ausbauen (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants)
- **Nachhaltigkeits- und Gesundheitsbewusstsein** fördern und entsprechende Alternativen schaffen; z.B. Ansiedelung von Läden für nachhaltige Produkte (Kleidung, Haushaltsgegenstände, Drogerieartikel, etc.) sowie „reparieren statt wegwerfen“
- **Tourismus und Naherholung** nachhaltig gestalten („schonender Tourismus“)

Chancen bis 2030

- **Lokale Einkaufsmöglichkeiten wie Märkte** als zentrale Treff-, Konsum-, und Kommunikationspunkte, Dorfläden, **online-shopping** unter Einbindung regionaler Hersteller und Produzenten
- **Regionale Profilierung** durch steigende Nachfrage und Angebote **regionaler Erzeugnissen** und eine Stärkung der ökologischen Landwirtschaft
- Aufklärung über **nachhaltigen Konsum, Ernährung, Gesundheit**, regionale Küche, **bio und fair gehandelte Produkte**; mehr vegetarische Gerichte in den lokalen Kantinen und Restaurants; Repair-Cafés zur **Verlängerung der Produktlebensdauer**
- **Wertschätzung von Lebensmitteln** durch gemeinsames Kochen in Schulen und Stadtteilen besonders mit regionalen und saisonalen Produkten
- **Wertschöpfung durch regional nachhaltige Vermarktung**

Tecklenburger Land 2030: So konsumieren die Tecklenburger

Konsummuster und Ernährungsgewohnheiten verändern sich je nach Alltag, Einkommen und Interessen. Gleichzeitig wird altes Wissen zu regionalen Produkten und deren Zubereitung gelebt und weitergegeben.

Ernährung erfährt wieder eine stärkere Wertschätzung. Kinder lernen von Landfrauen oder in Mehrgenerationenhäusern wieder einen stärkeren Bezug zu Lebensmitteln durch Gärtnern im eigenen Garten und gemeinsames Kochen.

- Im Tecklenburger Land entstehen „essbare Gärten“.
- In Schulen und Kantinen werden überwiegend regionale Produkte verwendet.
- Die Landfrauen bieten Treffen zum Frühstück und zum Kochen an, aber auch Kurse für Themen wie Knöpfe annähen. Das Gelernte wird zu Hause nachgemacht.
- Es gibt Mehrgenerationenhäuser, in denen Kinder von den älteren Generationen lernen, wie Obst und Gemüse wächst und was man damit zubereiten kann.
- In den Kindergärten werden Waldspaziergänge angeboten, um die Kinder an die Natur heranzuführen.

Durch eine Vernetzung der regionalen Wochenmärkte und geänderte Öffnungszeiten gewinnen diese deutlich an Attraktivität. Hier werden nun unterschiedliche Produkte aus der Region angeboten; zugleich sind sie ein wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt.

- Ernährung und Einkaufsverhalten entwickeln sich in unterschiedliche Richtungen: Der Bezug von Lebensmitteln geschieht über das Internet (alle Supermärkte haben Apps, einige Häuser verfügen über kühlbare Paketboxen) aber auch für regionale Lebensmittel über den Markt oder über Hofläden. Letztere sind zugleich Begegnungszentrum und Erlebnisort.
- Bio und fair gehandelte Produkte erhalten eine stärkere Bedeutung.
- Gemüseboxen vom Biobauern oder Markt werden viel genutzt.

Produkte, besonders Elektrogeräte, Möbel und Textilien sind so konstruiert, dass sie lange nutzbar sind. Man kann nun ohne Probleme Einzelteile austauschen und erneuern; Werkstätten und Privatpersonen unterstützen die Menschen dabei.

- Produkte werden langlebiger und reparierbarer.
- Einige Firmen sind dazu übergegangen, 3 Jahre Garantie anzubieten.
- Repair-Cafés erlauben das Reparieren von Gegenständen und machen es einfacher.
- Es gibt immer mehr Nutzerbewertung für technische Geräte im Internet, bei denen gute Beispiele für Langlebigkeit hervorgehoben werden.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Thema Konsum und Ernährung

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Das Tecklenburger Land fördert existierende Netzwerke und entwickelt neue Initiativen zur Weitergabe von Wissen im Bereich Ernährung und zum Aufbau eines Bezugs zu nachhaltigen Produkten. Dies geschieht über Kurse in Kitas, Schulen und als freiwilliges Angebot beispielsweise durch die Landfrauen, aber auch über neu angelegte Kita- und Schulgärten. Essbare Gärten werden an unterschiedlichen Stellen etabliert.



Die relevantesten Akteure sind hier Bildungseinrichtungen, Ehrenamtliche, die Landfrauen, die Wissen in dem Bereich weitergeben können, aber auch andere Wissensträger und Initiativen wie beispielsweise die Ackerdemie.

Eine Informationsbroschüre „Wo kann ich lokal produzierte Waren kaufen“ wird erstellt und gibt Bürgerinnen und Bürgern eine Hilfestellung für Konsum und Ernährung.



Die relevanten Akteure sind hier lokale Unternehmen und Vereine oder Schulen.

Kommunen arbeiten gemeinsam an der Revitalisierung der Wochenmärkte in der Region. Durch gemeinsame Terminabstimmungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch kombinierte Angebote mit anderen Aktivitäten in der Gemeinde werden die Märkte wieder lukrativer. Regionale Produkte werden zur eigenen Qualitätsmarke aufgebaut.



Relevante Akteure sind der LEADER-Vorstand und lokale BürgermeisterInnen, die bereits an der Umsetzung des Konzepts arbeiten, regionale Landwirtschaft und Tourismusorganisationen.

Öffentliche Einrichtungen legen für ihr Beschaffungswesen ökologische, soziale und regionale Kriterien an. Auf diese Art und Weise verändert sich gerade in Mensen und Kantinen das Angebot deutlich. Lokale Bauern und Produzenten werden stärker eingebunden, wodurch die Bevölkerung wieder eine engere Verbindung zu regionalen Produkten aufbaut und die lokale Wertschöpfung gefördert wird.



Relevante Akteure sind in erster Linie öffentliche Einrichtungen, die ihre Beschaffung umstellen. Darüber hinaus werden konkrete Umsetzungskonzepte mit den ansässigen Bauern und Produzenten erarbeitet.

Um die Nutzungsdauer von Produkten zu erhöhen, werden unterschiedliche Strategien umgesetzt. Zum einen werden bei der öffentlichen Beschaffung wo möglich Kriterien angelegt, die Reparierbarkeit und das „Upgraden“ von Komponenten in Produkten berücksichtigen. Darüber hinaus wird die Bildung von „Repair Cafés“ beispielsweise durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten unterstützt.



Relevante Akteure sind in erster Linie öffentliche Einrichtungen, die ihre Beschaffung umstellen. Die Bildung von Repair Cafés geschieht vor Ort durch ehrenamtliche BastlerInnen unterstützt durch Räumlichkeiten beispielsweise in Schulen, VHSen oder der Kreishandwerkerschaft.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Die Möglichkeit, nicht nur Produkte sondern auch Lebensmittel im Internet zu kaufen und sich liefern zu lassen kann gerade im ländlichen Raum eine Chance sein, die Abhängigkeit vom Auto und gefahrene Strecken zu reduzieren. Online-Shopping kann auch von lokalen HändlernInnen verstärkt angeboten werden.



Lokale Unternehmensnetzwerke sind zentrale Akteure, um attraktive regionale Online-Angebote zu entwickeln.



Herausforderungen bis 2030

- Begegnung der **Altersarmut**, der steigenden **Nachfrage nach gesundheitlicher Versorgung auf dem Land** (Ärztmangel, Instandhaltung von Krankenhäusern) und des Pflegebedarfs
- Bereitstellung **öffentlicher Bildungsangebote** für weniger junge Menschen (Schulen, Kitas)
- Aufrechterhaltung von **Einrichtungen des öffentlichen Bedarfs** (Ämter, Banken, Supermärkte, etc.)
- Kontrolle **steigender Pro-Kopf-Infrastrukturkosten** durch Abwanderung, z.B. für die Trinkwasserversorgung oder die Abwässerentsorgung

Chancen bis 2030

- **Alternative Versorgungskonzepte** wie Fahrende Ärzte und Geschäfte, nachfragegesteuerte Systeme z.B. für die Müllabfuhr
- **Internet als Lösungsansatz** beispielsweise durch einen Online-Zugang zu ärztlichen Konsultationen, **Online-Shopping** zur Sicherstellung der Grundversorgung mit Gütern
- **MigrantInnen als Arbeitskräfte** im ländlichen Raum
- **Verbindung von Grundversorgung und Tourismus** über Ausgleichs- oder Umnutzungsmöglichkeiten touristischer Einrichtungen in touristisch schwachen Jahreszeiten

Tecklenburger Land 2030: So sind die Tecklenburger versorgt

Die Tecklenburger können sich auf eine Grundversorgung mit alltäglichen Gütern und Dienstleistungen verlassen. Neue Technologien und die Wiederbelebung traditioneller Strukturen helfen dabei.

Die gesundheitliche Grundversorgung ist gut auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten. BürgerInnen können ihren Hausarzt beispielsweise über Video-Konferenz konsultieren. Notfall-Armbänder, automatisierte Unfall-Sender und in Notfällen die Auslieferung von Medikamenten mit Drohnen helfen bei der gesundheitlichen Versorgung in den ländlichen Gebieten.

- Ärztinnen und Ärzte, die gebürtig aus der Region stammen, kommen zurück. Durch bessere Navigationssysteme finden sie Häuser von Patienten auch nachts nun einfacher.
- Patienten können bei Ärztinnen und Ärzten zwischen persönlichem Kontakt und Online-Dienstleistungen wählen.
- Technische Helfer unterstützen bei der medizinischen (Notfall-)Versorgung (Notfall-Armband, das Kinder informiert, wenn ältere Menschen schwach sind, automatische Sender bei Autounfällen, Automat, der Medizin ausgibt, Telefon- und Videokonsultationen mit dem Arzt, Drohnen zur Auslieferung von wichtigen Medikamenten).

Gerade für BürgerInnen, die selber nicht sehr mobil sind, werden Leistungen wie beispielsweise die der Banken oder Rathäuser zunehmend über das Internet zugänglich gemacht. Darüber hinaus gibt es fahrende Läden, die auch kleinere Ortschaften anfahren und eine verstärkte Nutzung von Online-Shopping.

- Online-Angebote der Verwaltungen sind barrierefrei ausgebaut.
- Mobilität und Grundversorgungsangebote werden stärker kombiniert.

In den Ortskernen konzentrieren sich Einkaufsmöglichkeiten für unterschiedliche Güter. Zugleich sind sie Orte der Begegnung und Treffpunkte für die Menschen. Zusätzlich werden Orte und Räumlichkeiten umgenutzt.

- Hallenbäder in Hotels können auch von BürgerInnen genutzt werden, gerade in der Nebensaison.
- Leerstände werden als Kulturschauplätze und Aktivitätsräume umgenutzt (Beispiel Kulturspeicher).

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Die Gemeinden unterstützen die weitere Gründung von Multifunktionshäusern, in denen unterschiedliche Angebote unter einem Dach vereint sind.



Relevante Akteure sind die lokalen BürgermeisterInnen, freie Träger, insbesondere aus dem sozialen Bereich (Caritas, etc.).

Um die Notwendigkeit für lange Wege zum nächstgelegenen Geschäft zu verringern werden nachbarschaftliche Netzwerke gegründet, die Einkäufe oder Gänge zur Post für Nachbarn gemeinsam erledigen.



Relevante Akteure sind einzelne Nachbarschaften.

Um Zugangsbarrieren abzubauen, suchen Ehrenamtliche Seniorenhaushalte auf, um deren Bedürfnisse und Nöte zu erfragen. Dies ist besonders im Hinblick auf eine Abmilderung der Folgen von Altersarmut relevant.



Relevante Akteure sind Ehrenamtliche, sowie unterstützende Organisationen. Es kann an die Arbeit des Projekts „Altersarmutsprävention“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) e.V. Ibbenbüren angeknüpft werden.

Damit gerade auch ältere Tecklenburger das ausgeweitete Online-Angebot nutzen können, werden sie gezielt für die Nutzung neuer Medien geschult. Dazu zählen Senioren-Internet-Kurse aber auch Patenschaften zwischen RentnerInnen und Jugendlichen, in denen die Jugendlichen den Senioren die Smartphone- und Computernutzung erklären und wenn gewünscht umgekehrt Unterstützung bei Hausaufgaben, kochen oder ähnlichem erhalten.



Relevante Akteure hierfür sind VHSen und Verbraucherorganisationen zur Durchführung von Kursen, sowie Schulen für die Rekrutierung von Jugendlichen für die Patenschaften.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Technische Innovationen zur Verbesserung der dezentralen Gesundheitsversorgung werden frühstmöglich genutzt und eingesetzt. Wo notwendig werden sie an lokale Bedürfnisse angepasst.



Die relevanten Akteure dafür sind Ärztinnen und Ärzte selbst, lokale Stellen der Krankenkassen, sowie der Kreis, der Informations- und Vernetzungstreffen zum Thema organisieren kann.

Verwaltungen bauen ihr online-Angebot aus und stellen sicher, dass es auch gerade von älteren MitbürgerInnen genutzt werden kann. Auch für Flüchtlinge wird eine englischsprachige Version zur Verfügung gestellt.



Hauptakteure hierfür sind die Verwaltungen. Um sicherzustellen, dass das Angebot am Ende von der Zielgruppen genutzt werden kann, ist eine Kooperation mit den VHSen und Verbraucherorganisationen, die Kurse dazu anbieten werden, von Vorteil.



Herausforderungen bis 2030

- **Strukturwandel** bewältigen (Schließung der letzten Zeche 2018) und nachhaltige Ausrichtung der Wirtschaft auch in der Region befördern
- Behebung des **Fachkräftemangels**
- **Schonender Tourismus**, Tourismusangebot verbessern
- **Energiewende** in der Region erfolgreich umsetzen
- Die „**Digitale Zukunft**“ in der Region sichern
- **Kinderbetreuung** für Alleinerziehende und Familien mit zwei berufstätigen Eltern sicherstellen
- **Flexiblere Arbeitszeitmodelle** anbieten (weniger Stunden, flexible Zeiten), Schaffung von Tele-Arbeitsplätzen im öffentlichen Dienst

Chancen bis 2030

- **Alternative Arbeitsmodelle** wie Telearbeit, ortsunabhängige Dienstleistungen (z.B. Internetbusiness), **flexiblere Arbeitszeitmodelle** (weniger Stunden, flexible Zeiten), Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz
- **Neue Wirtschaftsmodelle mit starker Bürgerbeteiligung wie Bürgerfonds, Genossenschaftsmodelle, Schwarmfinanzierung** (Crowdfunding)
- **Neue Chancen für wirtschaftliche Entwicklung** durch ein Profitieren von der **steigenden Nachfrage nach "Bio" und regionalen Erzeugnissen** sowie nach nachwachsenden Rohstoffen bzw. biomassebasierten Innovationen, **Energiewende, nachhaltiger Tourismus**
- **Eine regionale, dezentrale und CO₂-neutrale Energiewende in BürgerInnen-Hand**
- **Qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Bergbau**

Tecklenburger Land 2030: So arbeiten die Tecklenburger

Flexible Arbeitszeit- und Betreuungsmodelle erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zahlreiche Menschen entscheiden sich für reduzierte Arbeitszeit, um sich mehr engagieren zu können. Unternehmen und Verwaltungen fördern darüber hinaus Engagement und Weiterbildungen ihrer MitarbeiterInnen.

Regionale Wertschöpfung spielt für das Tecklenburger Land eine große Rolle. Die lokale Wirtschaft unterstützt die regionale Energiewende. Regionale Produkte werden immer stärker nachgefragt.

- Die Energiewende bietet Chancen für die Region und die Betriebe sich als moderne innovative Unternehmen zu präsentieren.
- Regionale Wertschöpfung führt zu positiven Arbeitsplatzeffekten.

ArbeitnehmerInnen werden stundenweise von der Arbeit freigestellt, wenn sie sich sozial engagieren möchten. Darüber hinaus können über ein Lebensarbeitsstundenkonto Arbeitsstunden angesammelt werden, um längere arbeitsfreie Phasen für die Familie und persönliche Wünsche zu ermöglichen.

- Arbeitszeitliche Flexibilität z.B. zur Nutzung für die Familie wird immer wichtiger.
- Modelle für geringere Arbeitszeit nehmen zu.
- ArbeitgeberInnen stellen ArbeitnehmerInnen für soziale Projekte frei (gesetzlich mit einem Tag pro Monat).

Öffentliche und private Unternehmen im Tecklenburger Land bieten im Jahr 2030 flexible Modelle der Kinderbetreuung für Familien mit unterschiedlichen Arbeitszeiten und -orten an.

- Flexiblere Betreuungsmodelle stellen Kinderbetreuung für Alleinerziehende und Familien mit zwei berufstätigen Eltern sicher.
- Arbeit und die Bedürfnisse der Familie (auch von mehr Alleinerziehenden) werden vereinbar.
- Je nach Bedarf können BürgerInnen die Angebote öffentlicher oder privater Einrichtungen nutzen, die auch untereinander vernetzt sind.

- Co-Working Spaces werden an zentralen Stellen eingerichtet, um einen flexiblen und professionellen Arbeitsort für Selbstständige und TelearbeitnehmerInnen zu schaffen.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Thema Arbeit und Wirtschaft

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Lokale Wirtschaftskreisläufe werden aktiv gefördert. Dafür werden auch unterschiedliche Geschäftsmodelle eingesetzt, wie beispielsweise Solidarische Landwirtschaft, um die regionale Landwirtschaft zu fördern. Auch Bürgerenergiegenossenschaften werden zur Förderung der lokalen Wirtschaft gebildet. BürgerInnen können sich entweder finanziell oder mit eigener Arbeitskraft engagieren.



Relevante Akteure für die Etablierung solcher neuen Geschäftsmodelle sind die Landwirte und Energieunternehmen (je nach Themenfeld) sowie Bürgerstiftungen und Initiativen, Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (WEST) und das Unternehmernetzwerk.

Immer mehr Unternehmen bekunden ihr Interesse an einer Gemeinwohlökonomie. Somit werden sie attraktiver für Fachkräfte. Mit den Vorreiterunternehmen, vor allem lokal gebundenen Unternehmenspersönlichkeiten und inhabergeführten Unternehmen werden bei Unternehmensfrühstücken gemeinsam Strategien und Ziele erarbeitet. Dabei wird auch ein lokaler Kodex für nachhaltiges Wirtschaften entwickelt.



Relevante Akteure sind lokale Unternehmen, Unternehmensnetzwerke, der Kreis und wissenschaftliche Experten zum Thema Gemeinwohlökonomie und WEST.

Neue Arbeitszeitmodelle müssen zwischen Arbeitgebern und MitarbeiterInnen ausgehandelt werden. Viele Vorschläge sind bisher noch wenig erprobt und müssen in den verschiedenen Kontexten getestet werden.



Die relevanten Akteure sind hier öffentliche und private (hier in erster Linie inhabergeführte Unternehmen) Arbeitgeber, Gewerkschaften und Arbeitnehmervertreter, die gemeinsam Modelle entwickeln und testen.

Modelle, die ein durch Arbeitgeber unterstütztes ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter fördern, müssen zwischen Arbeitgebern und MitarbeiterInnen ausgehandelt werden. Auch hier ist bisher noch wenig erprobt und muss getestet werden.



Die relevanten Akteure sind hier öffentliche und private (hier in erster Linie inhabergeführte Unternehmen) Arbeitgeber, Gewerkschaften und Arbeitnehmervertreter sowie Netzwerke von Ehrenamtlichen, die gemeinsam Modelle entwickeln und testen.

Flexiblere Angebote für Betreuung, die modernen Familienmodellen gerecht werden, müssen durch die Erweiterung und Anpassung bestehender Strukturen geschaffen werden.



Relevante Akteure hier sind in erster Linie Kitas und Schulen, sowie Arbeitgeber und Eltern, die hier am konkreten Beispiel neue Modelle entwickeln und testen.

Entwicklung einer crowdfunding Plattform zur Unterstützung von Projekten und Start-Up-Unternehmen, die bereits im LEADER-Kontext erarbeitet wird, soll in die Umsetzung kommen.



Relevante Akteure sind hier der LEADER-Vorstand, der Kreis, WEST, Sparkasse und Volksbank.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Regionale Wertschöpfung wird durch Regionalvermarktung und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der lokalen Unternehmen gestärkt. Eine besondere Rolle spielt dabei die Etablierung eines regionalen Lieferservices, über den Verbraucher Waren von lokalen Unternehmen einfach online bestellen und in einem Geschäft vor Ort gesammelt abholen können.



Relevante Akteure sind die lokalen Unternehmen, sowie ein Netzwerk wie der LEADER-Vorstand für die Unterstützung der Umsetzung.

Unternehmen des Tecklenburger Landes entwickeln Zukunftstechnologien mit. Besonders relevant sind hier die Sektoren erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die Lösungen für den spezifischen lokalen Kontext entwickeln müssen.



Die relevanten Akteure sind hier in erster Linie die Unternehmen selbst, sowie Unternehmensnetzwerke.



Herausforderungen bis 2030

- Bereitstellung **öffentlicher Bildungsangebote** für weniger junge Menschen (Schulen, Kitas)
- Erhaltung von **Bildungseinrichtungen** wie Bibliotheken und Museen
- **Zugang zu Wissen** für alle Bevölkerungsteile herstellen
- Das Thema **Nachhaltigkeit** weiter ins gesellschaftliche Bewusstsein rücken

Chancen bis 2030

- **Neue Bildungsthemen und -inhalte an zukünftigen Bedürfnissen** ausrichten (Energiewende, ICT, etc.)
- **Offene Bildungsangebote**, wie die Schaffung **außerschulischer Lernorte, lebenslanges Lernen** ermöglichen, Möglichkeiten von E-Learning
- Zugang zu **Wissen angepasst auf MigrantInnen** schaffen, Bildung an Arbeitsmarktbedürfnissen ausrichten

Tecklenburger Land 2030: So lernen die Tecklenburger

Bildung ist ein Generationen übergreifendes Thema. Gemeinsames Lernen und die Möglichkeiten mit neuen Medien bieten gerade im ländlichen Raum neue Wege für lebenslange Bildung.

Sprachkurse und Angebote für zugewanderte Personen bieten vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren und voneinander zu lernen.

- Kleine Kurse für MigrantInnen zu alltagspraktischen Themen werden von Freiwilligen organisiert.
- Die VHS übernimmt eine wichtige Aufgabe in der Integration von Flüchtlingen.
- RentnerInnen haben eine Kurzausbildung in „Deutsch als Fremdsprache“ erhalten und helfen Zuwanderern durch Sprachkurse, sich zu integrieren.

Schulklassen lernen nicht nur in der Schule, sondern auch in der Natur oder in Unternehmen. Besonders junge Menschen integrieren Wissen aus dem Internet selbstverständlich in ihren Alltag.

- Das Internet wird selbstverständlich („digital natives“) als Werkzeug genutzt, das auch das Lernen unterstützt.
- Youtube wird noch stärker in der Bildung eingesetzt (LehrerInnen und SchülerInnen stellen Videos online).
- Praktisches Lernen findet vor Ort statt, indem Schüler zu Orten gehen, die zu ihrem Unterrichtsfach passen.
- Um die längeren Pendelstrecken zu nutzen werden Lernfilme im Bus gezeigt.
- Das Angebot und die Nutzung vom Fernstudium nimmt zu (online, ungebunden und zeitflexibel).

Senioren und junge Freiwillige gestalten gemeinsam eine von BürgerInnen mitgetragene Bildungslandschaft. In gemischten Altersgruppen gemeinsam zu lernen stärkt Integration und Zusammenhalt der BürgerInnen. Die Grenzen zwischen Lehrenden und Lernenden verschwimmen dabei immer mehr.

- Das Schulsystem bietet mehr duale Ausbildungen bereits vor dem Abi und steht unter der Prämisse von Lernen fürs Leben.
- Die Vermittlung von Bildung findet verstärkt außerfamiliär statt.
- Lernen findet gemeinsam statt, beispielsweise in der Dorfschule mit klassenübergreifenden Themen.

- Der Nachmittagsunterricht nimmt ab, dafür werden nachmittags mehr Projekte und außerschulische Angebote durchgeführt.
- Die Förderung der sozialen Kompetenz in der Schule nimmt deutlich zu.
- Schulen werden vor dem Hintergrund von Integration, Inklusion und wahrer Bildungsgerechtigkeit neu gedacht.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Thema Bildung

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Die Integration von Flüchtlingen im Hinblick auf Sprache, Kultur und Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt sind zentrale Herausforderungen für die nächsten Jahre. Spezifische Kursangebote werden hier vom Kreis entwickelt und durch ehrenamtliche Tätigkeiten komplementiert.



Die relevanten Akteure hierfür sind die Kreisverwaltung, die VHS, FlüchtlingshelferInnen und Ehrenamtlichenvereine.

Unterschiedliche neuartige Bildungskonzepte werden erprobt. Dazu gehören die verstärkte Einbindung außerschulischer Lernorte, durch SchülerInnen gestartete Projekte und Eigeninitiativen, Lernen außerhalb formaler Bildung, gemeinsames Lernen unterschiedlicher Altersgruppen, Integration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit.



Die relevanten Akteure dafür sind die Schulen, Schulsozialarbeiter, Verbände, Vereine, die Initiative der tecklenburger Elternschaften und das Schulamt.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Digitale Medien unterstützen das Lernen immer mehr. Durch die Verwendung von Online-Lernmaterialien, Videos und Websites kann Wissen schnell gefunden werden. Schulen müssen deshalb technisch besser ausgestattet werden, um diesen Zugang zu ermöglichen.



Relevante Akteure sind Schulen und Elterninitiativen.





Herausforderungen bis 2030

- Schaffung attraktiver **Kultur- und Freizeitmöglichkeiten**, angepasst an eine sich verändernden Bevölkerungsstruktur
- **Integration von Zuwanderern** in das Gemeinschaftsleben

Chancen bis 2030

- **Gestaltung öffentlicher Räume wie freierwerdende Flächen durch BürgerInnen** (Renaturierung, Umnutzung von Anlagen, essbares Dorf, urbane Gärten)
- Nutzung der **Natur des Tecklenburger Landes als Naherholungsgebiet** sowie zur Förderung des **Tourismus**
- **Internet im öffentlichen Raum**, Verfügbarkeit von Angeboten / Informationen auch online
- **Prämienwanderregion**

Tecklenburger Land 2030: So erholen sich die Tecklenburger

Lebensqualität im Tecklenburger Land ist durch attraktive Freizeitangebote und schöne Naturräume geprägt.

Die Natur- und Kulturlandschaft des Tecklenburger Landes ist einzigartig. Bei Wanderungen, auf dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln können BesucherInnen und BewohnerInnen bequem grüne Oasen oder kulturelle Veranstaltungen besuchen.

- Die Region ist touristisch gerade für die ältere Generation attraktiv.
- Lokale Veranstaltungen werden mit Hilfe des Internets regional koordiniert.

Der öffentliche Raum wird zum Genuss für Jedermann: Durch die Begrünung von öffentlichen Plätzen, Wegen und Kreiseln profitieren sowohl der Tourismus als auch die AnwohnerInnen.

- Ehrenamtliches Begrünen von Kreiseln, Straßenrändern, Kästen an Brücken findet im ganzen Tecklenburger Land statt.
- Dörfer werden schön gestaltet und es werden gemeinsame Aktionen durchgeführt (Weihnachtsmarkt, Maibaum). Dabei können BürgerInnen ihr handwerkliches Geschick zum Nutzen der Region einbringen.
- "Alte Fähigkeiten", Traditionsbewusstsein und Handwerkliches werden an die junge Generation weitergeben.

Die Lebensqualität der Menschen steigt durch den Ausgleich zur Arbeitswelt. Die Ruhe auf dem Land ist für viele ein entscheidender Grund, dort zu leben. Dorf- und Stadtfeste haben das Potenzial zur Verbindung von Mensch, Kultur und Natur.

- Gemeinsame Aktionen werden durchgeführt (Radfahren, Wandern etc.), um die schöne Natur zu erleben.
- Nachbarschaften sind und bleiben zentral für die Identifizierung mit der Region.
- Anreizsysteme unterstützen den Erhalt von Natur.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Das eigene Dorf und die eigenen Nachbarschaft erhalten wieder eine deutlich stärkere Bedeutung. Hier müssen Netzwerke gestärkt und neu aufgebaut werden, beispielsweise mit bestimmten Tagen zur Verschönerung der Nachbarschaft, dem gemeinsamen Pflanzen von Blumen etc., verbunden mit gemeinsamen Grillfesten oder ähnlichem, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.



Die relevanten Akteure sind BürgermeisterInnen und informelle Aktive aus Dörfern und Nachbarschaften, die die gemeinsamen Aktionen entwickeln. Lokale Unternehmen unterstützen aktive Vereine.

Öffentliche Wege und Flächen werden vielseitig begrünt. Dies geschieht in einer Art und Weise, dass dadurch Biodiversität gefördert wird und ein direkter Nutzen für Naturschutz entsteht. Gekoppelt daran können Aktivitäten und Lernorte geschaffen werden, die Wissen vermitteln und den Wert der Vielfalt der Natur deutlich machen.



Die relevanten Akteure sind BürgermeisterInnen und informelle Aktive aus Dörfern und Nachbarschaften, sowie Schulen.

Die Gestaltung von Freizeitangeboten und Kultur wird stärker durch die BürgerInnen selbst initiiert. Initiativen und Privatleute organisieren Konzerte oder Radtouren.



Die relevanten Akteure sind hier Bürgerinitiativen und BürgerInnen, die von einer Kommunikationsplattform der Kreisverwaltung oder den lokalen Medien unterstützt werden.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Die Infrastruktur für Radfahren und Wandern wird ausgebaut und gepflegt. Es erfolgt eine enge Verknüpfung mit dem ÖPNV. Die Infrastruktur umfasst auch Services wie eine Hotline bei Pannen und Unterstellmöglichkeiten bei Regen. Entscheidungen werden dabei mit enger Bürgerbeteiligung getroffen, um die Identifikation mit und Nutzung der neuen Angebote sicherzustellen.



Relevante Akteure sind Kommunen, Verkehrsbetriebe und Touristikverbände.

Weiterer Ausbau der Spazierwanderwege (Prämiumwanderwege) für die einheimische Bevölkerung und speziell ältere Menschen.



Relevante Akteure sind das Tecklenburger Land Touristik, der LEADER-Vorstand und beteiligte Kommunen.



Herausforderungen bis 2030

- **Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten** der BürgerInnen in allen Lebensbereichen schaffen
- **Bürgerforschung** unterstützen

Chancen bis 2030

- **Starke Verbundenheit zur Region** und Bereitschaft, **sich zu engagieren** (Kirche, Ehrenamt, Verein, Nachbarschaft...)
- **Neue Vereine für Nachhaltigkeitsthemen**, kreative Mitgestaltung in allen Lebensbereichen, Nutzen schaffen für Gemeinschaft (Ortsgruppen für Energiewende gründen, Energiestammtische, KlimaschutzbotschafterInnen)
- **Mitbestimmung über neue Projekte** des Kreises durch die BürgerInnen, **netzbauierte Formen der Mitbestimmung** ermöglichen (Online-Abstimmungen, Liquid Democracy), Mitsprache bei Infrastrukturprojekten (Stromtrassen etc.)

Tecklenburger Land 2030: So engagieren sich die Tecklenburger

Ehrenamtliches Engagement macht vielen Menschen in der Region Freude. Die Vernetzung einzelner Initiativen ist wichtig, damit die Motivation eines Einzelnen zu einem konkreten Angebot werden kann.

Im Tecklenburger Land begeistern die Älteren die Jüngeren für ehrenamtliches Engagement. Dadurch werden neue Begegnungen, direkte Ansprache sowie konkrete, kleine Aufgaben zur selbstverständlichen Erfahrung.

- Ehrenamtliches Engagement im Ruhestand nimmt zu, während in der Berufsphase die zeitlichen Möglichkeiten oft begrenzt sind.
- Das Ehrenamt verlagert sich weg von Vereinen hin zu Projekten.
- Ehrenamt und Verantwortung werden bereits als Kinder/Jugendliche eingeübt, so dass Engagement auch im Alter erfolgt. Die ältere Generation fördert soziales Erleben mit Vorleben, neuen Begegnungen, der direkten Ansprache von Kindern und Jugendlichen und der Vergabe von konkreten kleinen Aufgaben.

Im Tecklenburger Land ist ehrenamtliches Engagement im Jahr 2030 weiterhin eine zentrale Stärke der Region. BürgerInnen können sich über verschiedene Medien wie Radio, Zeitung oder Internet über Angebote informieren und selbst ein Angebot machen.

- Kommunikation von Möglichkeiten, sich zu engagieren (z.B. für Flüchtlinge; Abgabe von Sportsachen, Schwimmkurse) über die lokalen Medien.
- Vernetzung des ehrenamtlichen Engagements in Tecklenburg für alle Bevölkerungsschichten.
- Ankündigungen von Veranstaltungen über Zeitung, Radio, Schule, Flyer, Plakate.
- Chance für eine Stärkung des Ehrenamts mit dem Thema Integration.

Die politische Teilhabe der Tecklenburger an lokalen Entscheidungen hat durch Bürgerinitiativen und die neuen Möglichkeiten der digitalen Welt deutlich zugenommen.

- An Einzelthemen orientierte Bürgerbeteiligung und Partizipation bei Großprojekten hat zugenommen.
- (Politische) Mitbestimmung z.B. anonyme Abstimmung über das Internet, Jugendparlamente, Schuldiskussionen, Podiumsdiskussionen für alle sind weit verbreitet.

- Mitbestimmung erfolgt auch z.B. über: Stadtgärten, -parks, Sportangebote, Gestaltung von Siedlungen, Nutzung der Zechenanlage ab 2018.
- Aktive Ermittlung von Bürgerideen zur Verbesserung der Lebenssituation in der Region erfolgt regelmäßig.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Thema Engagement

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für soziale Innovationen:

Ehrenamtliches Engagement ist eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale des Tecklenburger Landes. Es wird durch Ehrenamtstage, an denen sich unterschiedliche Initiativen vorstellen und neue HelferInnen rekrutieren können gefördert. Freiwilligenbörsen erleichtern das Finden von Ehrenamtlichen und Projektangeboten. Ehrenamtliche HelferInnen und Initiativen werden durch Berichterstattung in den lokalen Medien und einen jährlichen Empfang vom Kreis wertgeschätzt.



Die relevanten Akteure hierfür sind ehrenamtliche Organisationen, der LEADER-Vorstand, der Kreis und lokale Medien.

Bürgerversammlungen werden im Tecklenburger Land fest etabliert. Sie können dazu dienen, den Dialog zwischen den Generationen anzuregen und generationenübergreifende Projekte, die auch das Interesse Jugendlicher an der Arbeit mit SeniorInnen wecken, zu ermöglichen.



Die relevanten Akteure hierfür sind SeniorInnen und Schulen, sowie Kommunen um die Versammlungen zu organisieren.

Die kommunale Entwicklung wird gemeinsam von Kommune und Ehrenamt gesteuert. Der Dialog geschieht auf Augenhöhe. Hierzu finden regelmäßig Steuerungskreise statt. Darin spiegelt sich auch die Anerkennung der ehrenamtlich Tätigen wieder. Der Bedarf für eine weitere Qualifizierung von Ehrenamtlichen wird hier erkannt und gesteuert.



Die relevanten Akteure sind hier der Kreis, die Kommunen, Bildungsträger und VertreterInnen von ehrenamtlichen Organisationen und Projekten.

Im Ehrenamt liegt der Fokus in Zukunft stärker auf der Unterstützung von kleinen Aktionen und kleinen Gruppen mit inhaltlich, zeitlich und räumlich begrenzten Aufgaben. Die Ehrenamtlichen werden durch Fort- und Ausbildungen unterstützt.



Die relevanten Akteure sind hier der Kreis, die Kommunen, Bildungsträger und VertreterInnen von ehrenamtlichen Organisationen und Projekten.

Entscheidungsprozesse sind durch stärkere Mitbestimmung der Gesellschaft geprägt. Hierfür werden besonders von der Verwaltung neue Optionen zur Beteiligung ausprobiert.



Die relevanten Akteure sind dafür in erster Linie der Kreis, sowie die lokalen Medien als Partner und Vereine.

Aufsuchende Moderationsangebote zur Projektidentifizierung und Projektentwicklung, insbesondere bei bestehenden Kinder- und Jugendangeboten, werden verstärkt eingesetzt.



Die relevanten Akteure sind der LEADER-Vorstand, die Kommunen, das Jugendamt und die Jugendhilfe.

Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge für technische Innovationen:

Eine neue Ehrenamts-App unterstützt die Verbreitung und Nutzung von ehrenamtlichen Aktivitäten. Hier können ehrenamtlich Aktive Punkte für ihre Handlungen sammeln, mit denen sie später Vergünstigungen erhalten.



Die relevanten Akteure für die Entwicklung einer solchen App sind der Kreis gemeinsam mit einem Technikanbieter und möglicherweise einer Stiftung.

Die Arbeit des Projekts Zukunftsstadt hat entscheidende Ergebnisse und Erkenntnisse für bürgerbezogene Wünsche und Zielvorstellungen für ein Leben in der Region und Bedarfe für gesellschaftliche und technische Innovationen im Tecklenburger Land aufgezeigt.

Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der Region. Konkret fließen die Ergebnisse in folgende kommunale und regionale Prozesse ein:

- Die Aktivitäten der LEADER-Region, dessen aktuelle Phase mindestens bis zum Jahr 2022 andauert. LEADER ist dabei das zentrale Umsetzungsinstrument für eine nachhaltige regionale Entwicklung. Insbesondere die Schwerpunktsetzungen der Handlungsfelder „Mobilität“, „Grundversorgung“ und „Wohnen“ bilden die Grundlage für die angestrebten Leitprojekte „Marktland“ und „Gallische Dörfer“. Darüber hinaus helfen die bedürfnisorientierten Ergebnisse des Projektes Zukunftsstadt dabei weitere Akteure aus der Region zu motivieren, sich aktiv in die Projektgestaltung der Region einzubringen.
- Der energieland2050-Prozess: Seit knapp 20 Jahren bündelt das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt (früher Agenda21-Büro) die regionalen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der Region. Dieser Prozess verbindet eine strategische Perspektive für ein nachhaltiges Leben in der Region mit konkreten Projekten und Maßnahmen. Somit sind die Erkenntnisse aus der Arbeit des Zukunftsstadtprojektes ein wichtiger Baustein für die regionale Entwicklungsperspektive.
- Die gesamte Planung der Kommunen und besonders die Umsetzung der kommunalen Klimaschutzkonzepte: Die beteiligten Kommunen im Tecklenburger Land haben jeweils ein eigenes Klimaschutzkonzept. Die Verzahnung der ökologischen Zielsetzungen des Klimaschutzes mit den sozialen, demografischen und ökonomischen Herausforderungen der Region zu verbinden, wird dabei die große Herausforderung sein. Dafür die entwickelte Vision als gemeinsame Zielmarke eine gute Voraussetzung.
- Die Kreisentwicklung. Das Tecklenburger Land ist ein Teil des Kreises Steinfurt. Über den Kreisentwicklungsprozess der Kreisverwaltung werden Projekte und Initiativen unterstützt.

Die zentrale Erkenntnis dieses Projektes ist, dass zur Erreichung der hier beschriebenen Vision eines positiven Lebens im Jahr 2030 soziale Innovationen eine wesentliche Bedeutung haben. Unter Sozialer Innovation versteht man den Prozess der Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung von neuen sozialen Praktiken in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Damit setzen soziale Innovationen bewusst einen Gegenpol gegenüber einem Gesellschaftsbild, in dem sich Fortschritt vorwiegend über technische Neuerungen definiert.

Im Kontext dieses Projekts beschreibt der Begriff einen Erneuerungsprozess, der durch die Gesellschaft sowie zum Wohle der Gesellschaft geschieht. Soziale Innovationen sind somit eine direkte Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen.

Dieser Anspruch an eine gesellschaftliche Entwicklung markiert die Grundlage für die zweite Förderphase des Wettbewerbs Zukunftsstadt.

Dabei stehen drei Leitfragen im Vordergrund, die aus Sicht Region die Grundlage bilden können, um die nächsten Schritte zur sozialen Innovation vollziehen zu können:

-
- Wie lässt sich das Herzstück des Tecklenburger Landes - das ehrenamtliche Engagement und der Einsatzwille der Menschen - unter den zukünftigen Bedingungen des demografischen Wandels aufrecht erhalten und weiter entwickeln?
 - Wie kann das Zusammenspiel der Ideen und Wünsche aus den zentralen Handlungsfelder Wohnen, Mobilität und Grundversorgung funktionieren? Wie sehen konkrete realistische Konzepte und Planungen aus, die den Anforderungen der Bedürfnisanalyse dieses Projektes gerecht werden?
 - Welche Chancen und Möglichkeiten können für neue Modelle einer organisierten und strukturierten Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden, damit die kommunale Daseinsvorsorge unter den sich verändernden Rahmenbedingungen im ländlichen Raum auch in Zukunft qualitativ aufrecht erhalten werden kann.

Diese Fragen und Perspektiven bilden die Grundlage dafür, dass sich der Kreis Steinfurt mit den Projektergebnissen für eine zweite Förderphase des BMBF im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt, in der Planungs- und Umsetzungskonzept der Vision 2030+ entwickelt werden sollen bewirbt. Natürlich gehört dazu auch das Ziel, im Rahmen der dritten Förderphase die Umsetzung der Vision in „Reallaboren“ zu erreichen.

